

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 45

BASEL, 10. Nov. 1932

Nº 45

BALE, 10 novembre 1932

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

F. W. Scheurer

Pächter des
Hotel Gurten-Kulm bei Bern

am 3. November nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Inhalts-Uebersicht

Offizielle Todesanzeige und andere off. Mitteilungen — Aussichten und Reklame für die Wintersaison — Neues Wirtschaftsabkommen Deutschland-Schweiz — Zu den Aufgaben der Propaganda-Abteilung S. H. V. — George Lunn's Tours Ltd. — Unentgeltlicher Baugrund für Hotels — Fremdenverkehrsverband — Schweizer Mustermesse — Wie im grössten amerik. Hotel gekocht wird — Mensammlung des S. H. V. — Bericht über den Fremdenverkehr in Deutschland — Mitteilungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V. (Seite 9) — Kleine Meldungen und Notizen.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben.
Zentralbureau S. H. V.

Plazierungsdienst

Der Stellenvermittlungsdienst des S. H. V. verfügt momentan über ein grosses Angebot von tüchtigen, qualifizierten und gut-empfohlenen Angestellten aus allen Berufsgruppen. Die Prinzipalschaft wird daher höflichst gebeten, dem Hotel-Bureau in Basel den Personalbedarf für die kommende Wintersaison jetzt schon bekannt zu geben, damit rechtzeitig mit dem Versand der Dienststoffarten begonnen werden kann.

Wir bitten zu beachten, dass uns eine sorgfältige Erledigung der Aufträge nur möglich ist, wenn wir über die Anforderungen hinsichtlich Sprachenkenntnisse, Alter, Gehalt etc. ausführlich unterrichtet sind.

Hotel-Bureau, Basel.

Auskunftsdienst über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition
The Travel Guild, Paris.

Gestützt auf uns zugekommene etwas beunruhigende Berichte möchten wir unsern Mitgliedern empfehlen, Bestellungen der Firma The Travel Guild, 33, Avenue de l'Opéra, Paris, vorläufig nur auszuführen, wenn dafür Vorauszahlung geleistet wird.

Neues Wirtschaftsabkommen Schweiz-Deutschland

Vom Bundeshaus wurde am Samstag, den 5. November, folgende Mitteilung an die Presse herausgegeben:

„Heute ist in Bern durch Bundesrat Schulthess und Direktor Stucki für die Schweiz sowie Minister Dr. Müller und Geheimrat Hagemann für Deutschland ein neues Abkommen unterzeichnet worden, welches die dringenden Fragen der schweizerisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen regelt. Das Abkommen ersetzt und erweitert die im Juni und Juli dieses Jahres bereits getroffenen Vereinbarungen. Es bringt auf dem Devisengebiet Erleichterungen für den Besuch deutscher Touristen in der Schweiz und die Bezahlung schweizerischer Waren durch deutsche Importeure. Für eine Anzahl schweizerischer Exportprodukte ist eine Herabsetzung der deutschen Zölle vorgesehen, während die Schweiz neben einigen Zollermässigungen für eine Reihe deutscher Waren erhöhte Kontingente zugestehen.“

Das Abkommen wird am 17. November in Kraft treten und vorläufig bis 31. März 1933 in Kraft bleiben.

Weitere Mitteilungen können erst gemacht werden, wenn das Abkommen den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung vorgelegt hat.“

Mit dem Inkrafttreten des neuen Abkommens am 17. November erhalten die in Nr. 44 hier bekanntgegebenen Erleichterungen für den Reiseverkehr Deutschland-Schweiz volle Gültigkeit. Wir erhoffen von diesen Erleichterungen, namentlich von der Abgabe von Reisekreditbriefen und Hotelgutscheinen bis zu 500 Mark eine wesentliche Belebung des Winterverkehrs nach der Schweiz.

* * *

Die vorstehenden Zeilen waren bereits abgesetzt, als uns aus dem Bundeshaus der Wortlaut der mit Deutschland getroffenen Abmachungen über den Reiseverkehr zugeging. Die Abmachungen lauten:

1. Die Deutsche Regierung wird Personen, die in Deutschland ihren ausschliesslichen Wohnsitz haben und während der Geltung dieser Vereinbarungen zu Erholungszwecken nach der Schweiz reisen, unter Verzicht auf das für solche Reisen sonst vorgeschriebene amtärztliche Zeugnis die Genehmigung erteilen, Reichsmark oder Devisen über die festgesetzte Freigrenze von 200 RM hinaus bis zu einem Betrage von 500 RM für den Kalendermonat nach der Schweiz zu verbringen.

2. Die Deutsche Regierung wird an Stelle der Genehmigung nach vorstehender Ziffer 1 auch zulassen, dass Personen, die in Deutschland ihren ausschliesslichen Wohnsitz haben und während der Geltung dieser Vereinbarungen zu Erholungszwecken nach der Schweiz reisen, ohne das für solche Reisen sonst vorgeschriebene amtärztliche Zeugnis Reisekreditbriefe und Hotelgutscheine des Mitteleuropäischen Reisebüros über die festgesetzte Freigrenze von 200 RM hinaus bis zu einem Betrage von 500 RM für den Kalendermonat ohne Genehmigung der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle bei einem mit dem Verkauf der Fahrtausweise der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betrauten Reisebüro in Deutschland (Mitteleuropäisches Reisebüro und dessen Vertretungen) erwerben und nach der Schweiz verbringen. Der Erwerb der Reisekreditbriefe und Hotelgutscheine wird im Pass vermerkt werden. Den Hotelgutscheinen und Reisekreditbriefen des Mitteleuropäischen Reisebüros werden unter den gleichen Voraussetzungen Hotelgutscheine und Reisekreditbriefe des amtlichen Reisebüros der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin, gleichgestellt werden, sofern dieses dem Mitteleuropäischen Reisebüro auferlegten Verpflichtungen in gleicher Weise erfüllt.

3. Die Deutsche Regierung wird Personen, die selbst oder deren Erziehungsberechtigte ihren ausschliesslichen Wohnsitz in Deutschland haben, zum Zweck des Aufenthalts in schweizerischen Erziehungsinstituten die Genehmigung erteilen, Reichsmark oder Devisen über die festgesetzte Freigrenze von 200 RM hinaus bis zu einem Betrage von 500 RM für den Kalendermonat nach der Schweiz zu verbringen.

Aussichten u. Reklame für die Wintersaison

Unsere Winterstationen treffen ihre ersten Vorbereitungen für die kommende Saison. Bereits kursieren in der Tagespresse sowie in den Sportzeitschriften die Winterprogramme verschiedener führender Plätze, deren Reichhaltigkeit von gesundem Optimismus zeugt und den Beweis erbringt, dass man in Kreisen der Wintersporthotellerie trotz der andauernden Krise die Hoffnung auf den Anbruch günstiger Geschäftszeiten nicht begraben hat.

Man kann diese Einstellung nur begrüssen, hat sich doch mutige Lebensbejahung noch immer als besserer geschäftlicher Anreiz erwiesen, denn kleinlicher Pessimismus. Allerdings wären zurzeit schrankenlose Erwartungen in die baldige Wiederkehr blühender Geschäftskonjunkturen wohl noch etwas verfrüht, denn der Wiederaufstieg bedarf langer Vorbereitungen; allein man hat doch allenthalben das Gefühl, dass im Laufe der letzten Monate ein wirklicher Umschwung zum Besseren eingetreten ist und nach Ansicht mancher Wirtschaftsführer sich ein langsamer Wandel im Sinne der Erholung, des Aufstieges der Weltwirtschaft eingestellt hat.

Für unsere Winterstationen bildet ein gutes Vorzeichen insbesondere der kürzliche Abschluss des neuen Wirtschaftsabkommens mit Deutschland, das, unter Ausschaltung der behördlichen Instanzen betr. die Devisenbeschaffung, wesentliche Erleichterungen für den Ausreiseverkehr deutscher Touristen nach der Schweiz bringt. Unsere Hotellerie wird darüber nur ihrer freudigen Genugung Ausdruck geben können. Als weiteres günstiges Anzeichen mag ferner die Tatsache bewertet werden, dass in England die „Bleibe

zu Hause“-Bewegung stark im Abflauen begriffen ist, eine Erscheinung, die auf den britischen Winterverkehr nach dem Kontinent einen belebenden Einfluss ausüben dürfte. Auch in andern Ländern mehrten sich die Symptome eines allmählichen geschäftlichen Umschwungs, und das fast überall neue wirksame Kräfte an der Arbeit sind zur Erhaltung und Förderung der Weltwirtschaft, so darf man sich füglich dem Eindruck hingeben, dass der Tiefpunkt der Krise überschritten sei.

Diese Gedankengänge leiten hinüber zur Frage der Propaganda, die gerade in geschäftssamen Zeiten vermehrte Beachtung und rationelle Pflege verdient. Nach der Ansicht mancher im praktischen Hotelbetrieb stehender Persönlichkeiten bestehen denn auch für die kommende Wintersaison gewisse, erfolgversprechende Möglichkeiten einer geschickt durchgeführten Verkehrsreklame, wobei das Hauptgewicht zu legen wäre auf die direkte persönliche Werbung der Hoteliers bei ihren früheren Gästen. Wir möchten auf die bevorstehende Saison hin diese besondere, individuell abgetönte Werberbeit namentlich gegenüber der früheren Kundschaft in England und Deutschland empfehlen, wo sie nimmehr, nach dem Verschwinden gewisser Hemmungen, auf fruchtbaren Boden fallen dürfte. Das gleiche gilt selbstverständlich auch hinsichtlich der direkten Kontaktnahme mit einstigen Gästen aus Frankreich, Italien, den Niederlanden usw., zumal sich die persönlichen Werberbriefe von jeher als ausgezeichnetes Werbemittel erwiesen haben, dessen Erfolge übrigens auch kontrollierbar sind.

Zu den Aufgaben der beim Zentral-Bureau zu schaffenden Propaganda-Abteilung

E. B. Wer den Verhandlungen der Delegierten-Versammlung in Zürich beiwohnte, konnte sich des Gefühls nicht erwehren, dass über die Aufgaben dieser Propaganda-Stelle nicht durchwegs Klarheit herrscht und wohl mehr als ein Mitglied noch an eine Parallelation zur Tätigkeit der offiziellen schweizerischen Verkehrswerbung glaubt. Demgegenüber sei auch hier festgestellt, dass die offizielle schweizerische Werbung für die Hotellerie als Gesamtgewerbe Propaganda macht, auch Prospekte der einzelnen Kurorte und Etablissements verteilt, jedoch weder diese Prospekte erstellt noch Inserate einzelner Unternehmungen redigiert. Dieses Propagandamaterial muss geliefert werden. Die Neuzeit erfordert Kollektiv- und Einzelpropaganda. Erstere wird in Zukunft von offizieller Seite noch intensiver besorgt werden. Um die Einzelpropaganda durch Prospekte, Inserate, Plakate und andere Reklamemittel hat sich nach wie vor jedes Hotel und jeder Kurort selbst zu kümmern. Es ist also nicht Überorganisation, sondern nur Folgerichtigkeit, wenn wir hier beratend eingreifen wollen, wobei selbstverständlich kein Zwang zur Beratung entsteht. Aber der Einzelne soll wissen, dass ihm diese Beratungs-Stelle immer zur Verfügung steht und nach bestem Wissen Bescheid gibt. Es mag einem mehrjährigen Mitarbeiter der „H. R.“, der früher während längerer

Zeit Reklamechef von Weltfirmen war, gestattet sein, auf einige Aufgaben dieser Propaganda-Abteilung hinzuweisen.

1. Aus der Praxis.

Der Schreiber dieser Zeilen übte im Sommer in der „H. R.“ Kritik am Plakat eines schweizer. Heilbades, errachtete mit 20 Textzeilen zu je 60 Buchstaben die Textwirkung als problematisch (Text zu umfangreich) und beanstandete auf dem Plakat die nur dem Mediziner verständlichen Ausdrücke wie Lumbago, Ekzema, Akne, Ichthyosis, Prurigo und andere mehr. Ein erfahrener neutraler Reklamefachmann, dem der Entwurf vorgelegen, hätte jedenfalls rechtzeitig die gleichen Einwände erhoben. Er kann darauf hinweisen, dass seit mehr als 2 Jahren die betonte Farbenfreudigkeit der Plakate in Mode ist und mit einem solchen Wink Mitglieder davor bewahren, sich Uni-Plakate als modern aufzusetzen zu lassen. Kürzlich las man in der Tagespresse vom Konkurs eines erst letztes Jahr gegründeten Reiseferienunternehmens. In der „H. R.“ war s. Z. vor Insertionen gewarnt worden. Wie man sieht, sehr zu Recht. In der „N. Z. Z.“ sah man diesen Sommer ein Inserat vom K.....Bad. Nur dieser Name stand, ohne jede weitere geographische Bezeichnung. Der neutrale Reklamefachmann, wie ihn der Hotelier-Verein im Auge hat, hätte in diesem Fall be-

stimmt auf den geringen Erfolg eines solchen Inserates aufmerksam gemacht und vorgeschlagen, Kanton, nächste Bahnstation und Verbindungsmöglichkeiten zu nennen. Hier möchte ich darauf hinweisen, dass m. E. die Verkehrsverbindungen viel zu wenig betont werden. Es ist in Zürich kaum zu Unrecht gesagt worden, dass die privaten Propaganda-Unternehmen, bzw. die Vertreter graphischer Betriebe, häufig in mehr oder weniger höflicher Form andeuten, der einzelne Hotelier verstehe eigentlich gar nichts von Reklame und deshalb sollte man die Einzelheiten der Propaganda ruhig dem Fachmann überlassen. Abgesehen davon, dass viele dieser Fachleute in Wirklichkeit keine sind (wenigstens nicht in Bezug auf die Reklame der Hotellerie), sollte der einzelne Hotelier immerhin über eine gewisse Urteilsfähigkeit verfügen. Dazu soll ihm die Propaganda-Stelle verhelfen. Es ist klar, dass diese Stelle auf Wunsch auch in der Lage sein wird, die Inserate und Prospekte des einzelnen Hotels zu entwerfen, falls es gewünscht wird. Immerhin sollte von dieser Möglichkeit wenig Gebrauch gemacht werden, um der Gefahr des „über den gleichen Leisten schlagen“ vorzubeugen. Denn in der Variation liegt im Bereich des propagandistisch Richtigen der eigentliche Reiz. Man wird sich in Basel möglichst auf die Begutachtung beschränken müssen und was richtig ist, unbedingt nicht antasten.

2. Zwei typische Fälle.

Als ich Reklamechef einer Weltfirma war, kam ein Mann und machte folgenden Vorschlag: Auf dem linken, dem Text reservierten Teil einer gewöhnlichen Postkarte sowie am oben und unten Rand der Rückseite werden die Reklamen von 5 sich nicht konkurrenzierenden Unternehmen aufgenommen. Jede der 5 Firmen verpflichtet sich zur Abnahme von nur 1000 Stück (Preis Fr. 250.— inklusive Kartenfrankatur), hat aber die Gewissheit, dass 5000 Empfänger die Reklame erhalten und lesen. Eine Propaganda, die nach Abzug des Portos nur Fr. 150.— kostet und 5000 Personen erreicht, ist auf den ersten Blick verführerisch. Aber: wer sind diese 5000 Personen? Hat es — abgesehen von den von einem Hotel bearbeiteten Empfängern — auch nur 10 Personen, die in der Lage sind, im Etablissement Aufenthalt zu nehmen? Selten liegt eben der Fall so, wie bei dem in den U. S. A. erscheinenden „Maccaroni-Journal“, das eine Auflage von nur 300 Exemplaren hat, aber in jede Maccaroni-Fabrik der U. S. A. gelangt, so dass jedes Inserat hundertprozentige Wirkung hat und deshalb gerne hoch bezahlt wird. — Ein anderes Mal (die Geschichte passierte vor meinem Eintritt) kam ein Ausländer und offerierte, 1000 geschmackvolle Generalbrochuren herzustellen, absolut gratis, unter der Bedingung, dass die Firma die Lieferantenliste aushändige und ihm erlaube, Annoncen für diese Brochure zu sammeln. Der Direktor, der von Reklame nichts verstand, ging darauf ein. Die Brochure erschien. Auf etwa 75 Seiten Text folgten ebenso viele Seiten Inserate, denn natürlich beiliegte sich jeder Lieferant, ein Inserat aufzugeben. Der Ausländer, vor welchem wenige Wochen später in den Fachorganen seines Landes gewarnt wurde, machte ein Nettogeschäft von nahezu Fr. 20.000.—. Auf jeden Empfänger aber musste die an sich geschmackvolle Generalbrochure einen peinlichen Eindruck machen, weil die Tatsache einer durch die Lieferanten bezahlten Propaganda in naivster Offenheit vorhanden war. Jedenfalls ist auch schon manches Hotel vor

Vorschlägen gestanden, die in erster Linie auf den Geldbeutel spekulierten, wie in den eben geschilderten Beispielen und hinter welchen Leute stunden, die von richtiger Reklame auch nichts verstanden oder absichtlich Irrwege gingen. Wir möchten auch in solchen Fällen vor Schaden zu bewahren suchen.

3. Noch mehr Aufgaben.

Wer das Propagandawesen beobachtet und das Geschäftsleben überhaupt, weiss genau, dass z. B. neue Reiseführer sich sehr schwer einführen lassen. Man ist sich an Bäcker und wenige andere Namen gewöhnt und Neues, so gut es sein mag, kann gegenüber diesen Publikationen kaum aufkommen. Reklamefachleute werden deshalb wohl fast immer dazu kommen, Insertionen in neuen Führern abzulehnen. Wer aber die ausländische Presse verfolgt, wird, in Bezug auf die Schweiz, sich genau merken, was gelobt wird. Dementsprechend können wertvolle Ratschläge vermittelt werden. Kürzlich las ich in einer Zeitschrift von Buenos Aires, wie angenehm man in der Schweiz dank des elektrischen Betriebes reisen könne: Ich zog daraus den Schluss, unsere rauch- und ruffreie elektrische Zugstrasse sollte propagandistisch sowohl kollektiv wie im Einzelprospekt noch viel mehr verwertet werden. Ein Reklamefachmann wird auch sagen können, wie Briefköpfe propagandistisch besser gestaltet, wie die Prospekte wirksamer gemacht werden können. Er wird über Vor- und Nachteile, Anschaffungs- und Betriebskosten von Lichtreklamen Aufschluss geben können und vermeiden, dass man etwas Billiges, aber im Betrieb sehr Teures anschafft oder eine Anlage ohne gute Tageswirkung. Vielleicht wird ein Propagandist mit der Zeit auch in der Lage sein, mit konkreten Vorschlägen über die propagandistische Verwertung der lokalen und regionalen gastronomischen Spezialitäten aufzuwarten. Die besondere Reklame durch Abreisskalender und andere Aufmerksamkeiten hat ebenfalls ihre Wichtigkeit. Für die Wahl eines Propagandamittels genügt es nicht, dass es der Hotelier für schön und richtig hält, sondern dass es vom Standpunkt der Reklametechnik aus wirksam ist. Die Propaganda-Stelle wird im engsten Kontakt mit allen Mitgliedern arbeiten müssen, soll sie rasch über zuverlässige Unterlagen verfügen und richtig beraten können. Aber, wie diese skizzenhafte Aufzählung zeigt, wartet ihr ein redliches Teil Arbeit, die von der Kollektiv-Propaganda der S. B. B. und der Verkehrszentrale nicht bewältigt werden kann, weil ausserhalb ihrer Aufgaben liegend.

George Lunn's Tours Ltd.

Wie hier in Nr. 43/1932 mitgeteilt wurde, ist für dieses Unternehmen im Laufe des Monats Oktober in der Person des Mr. A. Ernest Jones ein öffentlicher Sachwalter bestellt worden. Unsere gleichzeitig ausgesprochene Befürchtung, dass damit die früheren Versprechungen der Firma auf allmähliche Reglerung ihrer Verpflichtungen durchaus in der Luft hängen, scheinen sich zu bestätigen, indem neben andern Beteiligten auch die Schweizer Hoteliers als ungesicherte Gläubiger in dem nun zweifellos ausbrechenden Konkurs figurieren dürften. Im weitem geht aus einer uns zur Einsicht vorliegenden Zuschrift hervor, dass Ende Oktober der Gesamtumfang der Passiven der Firma noch nicht genau festgestellt war, aber schätzungsweise 60.000 bis 70.000 Pfund betragen soll. Daran ist die Southern Rail-

way als Hauptgläubigerin mit ca. 46.000 Pfund beteiligt, von welcher Forderung 4000 Pfund durch eine Hypothek auf der Liegenschaft der Firma gesichert sind. Für den Erwerb des „Good-Will“, d. h. in diesem Falle wohl der Kunden-Adressliste in England, sollen verschiedene Offerten beim Liquidator vorliegen, doch scheinen die angebotenen Beträge nicht gross genug zu sein, um die eventuelle Konkursdividende zu erhöhen. Damit dürfte für die Schweizer Gläubiger aus der Liquidation sehr wenig oder nichts heraussehen.

Unentgeltlicher Baugrund für Hotels

Für die Hoteliers der Schweiz, die sich mit vollem Recht gegen neue Hotelbauten wehren, weil die bestehenden Häuser kaum noch leben können, ist es von Interesse, dass gewisse Reiseländer Europas sich dazu entschlossen haben, sowohl den ins Land kommenden Reisenden, als auch den Hotels allerhand Vergünstigungen zu gewähren. Es wurde darüber in diesen Spalten berichtet, sodass eine nochmalige Aufzählung sich erübrigt. Aber von einer besonders eigenartigen Vergünstigung soll doch erzählt werden. Im deutschsprachigen Werbeprospekt der ungarischen Stadt Sopron (auf deutsch Oedenburg) befindet sich auf Seite 9 folgender fettgedruckter und mit roten Strichen noch besonders markierter Hinweis: „Unentgeltlichen Baugrund, Stein-, Sandmaterial und sonstige Begünstigungen erhält von der Stadt Sopron jeder, der sich verpflichtet, im Löwer-Viertel (Gebiet der Sommerfrische) binnen einem Jahre eine Villa oder ein Hotel zu erbauen.“

Sopron ist eine Stadt von 38.000 Einwohnern, es liegt an den Linien der Raab-Oedenburg-Ebenfurter und der Donau-Save-Adria-Eisenbahnen und nennt sich selbst in seinem Werbeprospekt „die gesündeste und interessanteste Stadt Ungarns“, klimatischer Luftkurort und Sommerfrische. Man sieht, mit welchen Mitteln heutzutage die Fremdenwerbung betrieben wird, und dass fast täglich neue Orte und Gegenden auf dem ohnehin schon überreichen internationalen Wettbewerbsmarkt auftauchen. Bemerkenswert ist allerdings, dass die Gewährung unentgeltlichen Baugrundes nebst anderen Vergünstigungen nicht ganz neu und keineswegs eine ungarische Erfindung ist. In den letzten Jahren haben zum Beispiel kleine, aber aufstrebende Sommerfrischen und Bäder in Deutschland ähnliche Vergünstigungen in Aussicht gestellt, um die Baulust zu wecken und Fremde anzulocken. Ebenso haben manche kleine und auch grössere Städte Bauplätze für industrielle Unternehmungen unentgeltlich oder zu Vorzugsbedingungen angeboten. Aber unentgeltlicher Grund für Hotelbauten ist doch etwas Aussergewöhnliches, wovon zu wünschen ist, dass dieses Beispiel keine Schule macht. Für unsern schweizerischen Fremdenverkehr enthält die an sich belanglose Notiz aber doch eine ernste Mahnung: Es darf bei unsrer Werbung nichts versäumt und es darf nicht an falscher Stelle gespart werden, denn wir sehen täglich, wie man sich in anderen Ländern anstrengt und dass die internationale Konkurrenz beständig im Wachsen ist.

Schweiz. Fremdenverkehrs-Verband

Laut Agenturbericht hat der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes gemäss der ihm von der letzten Generalversammlung erteilten Vollmacht die Herren E. E. Le Coultre, Präsident der Föderation d'Agences de Voyages et d'Emigration de Suisse (Genf) und Nationalrat Dr. Max Gafner (Bern) in den Vorstand gewählt. Das geschäftsführende Sekretariat wurde nach Zürich verlegt.

17. Schweizer Mustermesse 1933 (Mitget.)

Die Verhältnisse der Gegenwart haben uns wieder die Einsicht gebracht, dass für eine solide Grundlage des Staates und der Wirtschaft unbedingt mehr gegenseitiges Verständnis und Solidarität der verschiedenen Bevölkerungsschichten und Wirtschaftszweige notwendig ist. Die Wirtschaft eines Landes muss die Wirtschaft des Volkes sein; sie muss uns alle einigen und alle verpflichten. So können wir von einer wahren Volkswirtschaft sprechen. Es muss ein Gesamtinteresse des Volkes geben, das über die Gegensätze der verschiedenen Gruppen und Kreise hinweg das Höhere des Daseins betont.

Wenn wir so die Bedeutung einer Wirtschaftsgesinnung, die eine wirtschaftsethische und soziale Verantwortung kennt, zu würdigen verstehen, wird uns auch der überraschende Erfolg, den die vergangene Schweizer Mustermesse unter sehr ungünstigen Verhältnissen erreichte, verständlich sein. Die Messe hat beste Kräfte aufgeweckt. Es war ein Erfolg praktischer Solidarität, ein Erfolg gleichgerichteter Interessen der Volksgemeinschaft. Das Ergebnis hat hoffentlich da und dort überzeugt, dass die Schweizer Mustermesse wirklich ein wertvolles Instrument der Wirtschaftsförderung ist, wenn ihr nur richtiges kaufmännisches Verständnis entgegengebracht wird.

Inzwischen hat auch unser Land eine aufgedrängte wirtschaftliche Verteidigungskampfsicht zusehends verschärft. Wir sind gezwungen und haben die grosse Pflicht, für Arbeitsbeschaffung das Möglichste zu tun. Noch mehr können wir erreichen; noch mehr muss erreicht werden! Das muss auch die Parole sein für die nächstjährige Schweizer Mustermesse vom 25. März bis 4. April. Sie soll der Inbegriff eines geeinten Willens der schweizerischen Wirtschaft, des ganzen Schweizervolkes sein.

Die Rüstung der schweizerischen Produktion für unsere grosse nationale Messe ist das Erste. Die besten, die neuesten Produkte gilt es bereit zu stellen für das Frühjahr 1933. Den Einkäufern und allen andern Messebesuchern muss es nicht einprägen: Es ist nicht nur Pflicht, Schweizerware zu bevorzugen, es lohnt sich auch!

Die Dispositionen für die Beschickung zeigen, dass sich unser Schweizer Mustermesse der Wirtschaftsentwicklung und den besonderen Verhältnissen in den einzelnen Produktionsgruppen anpasst, dass ferner auch in anderer Hinsicht abwechslungsreiche Veranstaltungen durchgeführt werden, die spezielle Kreise interessieren. Das entspricht den vielgestaltigen Möglichkeiten einer modernen Messe, der Wirtschaftsförderung zu dienen.

So wird auch die Schweizer Mustermesse 1933 im Rahmen der 20 federierten Industriegruppen zahlreiche Spezialmesse- und -gruppen aufweisen, die der grossen schweizerischen Warenschau besondere Farbe geben. Es werden wiederholt die Uhrenmesse, die Baumesse und die Möbelmesse. Als neue Spezialveranstaltungen werden sodann erscheinen die Bürobearbeitungsmesse, die Sportartikelmesse, ferner die Spezialgruppen „Der reisende Kaufmann“, veranstaltet vom Verband reisender Kaufleute, und „Die Werbung für den Fremdenverkehr“.

Möge der Appell der Schweizer Mustermesse überall im Schweizerlande zur gemeinsamen Arbeit an den grossen Wirtschaftsaufgaben der Gegenwart und Zukunft Widerhall finden!

Die Menusammlung des S.H.V.

wurde durch den Berner Hotelierverein, als Sektion des S.H.V., am III. Salon culinaire erstmals ausgestellt und hat das lebhafteste Interesse von Fachleuten und Privatpersonen wachgerufen. In der Folge sind uns eine Reihe sehr interessanter Stücke zugegangen und in Aussicht gestellt worden. — Weitere Zuwendungen werden mit Dank entgegengenommen. Die Herren Hoteliers und ihre Frauen sind gebeten, ältere Menus und Sammlungen, die ihnen im Weg sind und von denen sie keinen Gebrauch machen können, nicht wegzuführen, sondern dem Zentralbureau des S.H.V. zwecks Einreihung in die Sammlung zur gefl. Verfügung zu stellen. Besonders wertvoll sind uns Menus aus der Mitte und II. Hälfte des vorigen Jahrhunderts, nicht nur solche von festlichen Anlässen, sondern auch Table d'hôte-Menus, welche aber Datum und Name des Betriebes tragen sollen.

Ein interessantes Beispiel:

Hôtel Baur au Lac à Zurich.

Potage:	Purée de pois verts
Poisson:	Traites au bleu
	Pommes de terre
Relevés:	Aloyau braisé à la Flamande
Entrées:	Fricandeau de chevreuil sauce tomate
	Timbale à l'ancienne
Légumes:	Haricots verts
Rôti:	Canetons, Salade
Entremets:	Soufflée aux amandes
	Crème glacée à l'harlequin
Mardi, le 6 Juillet 1869.	C. Pf.-St.

Kann das Personal zur Erhaltung der Gäste beitragen?

Plauderei von Annie Mincieux

Nach gewisser Richtung — unbedingt. In unsern immer prekärer und kritischer werdenden Zeiten suchen die auf Hotelleben Angewiesenen an heimerstehenden Bequemlichkeiten zu retten, was nur irgend möglich. Wir unterscheiden unter den Gästen Passanten, die hier nicht in Frage kommen, und Bleibende. Letztere gehören gewöhnlich einer höheren Altersstufe an. Überwiegend Frauen, die nicht nur die arbeitssparende Bequemlichkeit des Hotellebens auskosten wollen, sondern gleichzeitig in ihrem Pseudoheim eine Art individueller Atmosphäre verbreiten, mit stark betonter persönlicher Note.

Mit alledem steht das Wesen der Angestellten oft in engem Zusammenhang, als sie es selbst glauben würden. Eine heilsame Sauberkeit in den Zimmern allein genügt nicht, sie gehört zu den selbstverständlichen Voraussetzungen, die mehr noch den Interessen des Hauses zutasteten kommen. Jedoch diese Gäste sind besonders empfänglich für quasi private Aufmerksamkeiten, anerkennen eine gewisse Ein-

stellung auf ihre Eigenarten u. Gewohnheiten, die zu befriedigen ihnen Lebensbedürfnisse sind. Auch heute noch spricht aller neuen Sachlichkeit zum Trotz, dann und wann mal einer Angestellten-seele ein Fünkchen Gemüt! Eine Wohltat für so manchen zum Einspannertum verurteilten Menschen. Zumal wenn er einer Epoche angehört, wo Gemüt in höchster Blüte prangte. Wo man nicht nur den Gelderwerb als einzigen Lohn betrachtete — wo man eine Selbstbefriedigung genoss, wenn auch Kopf und Seele Arbeit leisteten, die physisch und psychisch als ersehnte Stütze gewertet werden muss. — Diese Theorie, in die Praxis umgesetzt, lernte ich an mir im letzten Halbjahr freudig erkennen und sah auch, wie andre, nach gleicher Richtung Bedürftige dabei auflebten.

Für Alleinstehende spielt hier zunächst das Zimmermädchen die erste Rolle. Es ist ja nicht allein die Willigkeit, mit der der dienstbare Geist ausgesprochene Wünsche erfüllt, er weiss auch oft ungesprochene an den Augen abzulesen. So denkt man nach dem bekannten Satz: „Ubi bene, ibi patria“ seinen Aufenthalt immer länger und länger aus, bis aus geplanten 14 Tagen — Monate werden. Zumal wenn die Wirtsfamilien, in den Neigungen ihrer Gäste aufgehend, eo ipso zu einem dauernd fesselnden Magnet werden.

Abgesehen von den grossen Vorteilen, die uns das Eingehen auf unsere Wünsche in praktischer Beziehung verschafft, ereignet es sich heute öfter als je, dass man unter den Angestellten auch solche trifft, die von geistiger Höhe zu uns hinabsteigen, „der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb“. So begegnete ich einem sehr sympathischen „Zimmermädchen“, das Astrologin war. Um ihre Studien fortsetzen zu können, für die kein Geld mehr übrig war, erwarb sie sich die nötigen Mittel in einer Saisonstellung in einem grossen Hotel. Sie bildete für mich auch anderer Kenntnisse halber Wochen hindurch die anregendste Unterhaltung. Eine andere verriet mir ihre Leidenschaft für „alles Höhere“. Als ihre Zimmerstunde schlug, benutzte sie diese als Plauderstunde in meinem Gemach. Themen über Musik, Kunst, Literatur schienen erschöpflich. Das sind natürlich Ausnahmen, auf die man nicht rechnet, während die übrigen Vorzüge, wenn sie nicht angeboren sind, auch angeleitet werden können.

Es gibt Hotels, die man mit Vorliebe aufsucht, wenn man der gleichen unvorlesamen Bedienung wieder teilhaftig wird, wo man nicht Nummer ist, sondern: Jemand. Allerdings gibt's auch andere, die man meiden muss, um irgendwelchen Ungehörigkeiten aus dem Wege zu gehen. Am richtigsten ist's, derartige Be-

schwerden gleich der obersten Instanz zu unterbreiten. Die Hoteliers werden einem solchen angenehmen Dauergast gerne Gerechtigkeit widerfahren lassen. Steht doch Entgegenkommen auf ihrem Banner geschrieben. Und die Entente cordiale soll durch ein zu aufbrausendes Temperament oder Ähnliches eines Angestellten nicht getrübt werden. Zumal heute, wo das Überangebot von Arbeitsuchenden so gross ist, dass die Aufgabe sehr erleichtert: eher einen Angestellten zu wechseln als einen altgewohnten Gast zu verlieren, der dem doppelt so gern in ihm liebgewordene Haus zurückkehrt.

Der Frieden ist auch hier eine „conditio sine qua non“ zum Wohlbehagen. Auch wenn er wie neulich Veranlassung zu einer kleinen Familiarität gibt, die hier als launiger Schluss noch angeführt sei. Ein schuhputzender Angestellter versicherte mir mit einem Unterton herzlichster Aufrichtigkeit: „dass er meine Schuhe besonders liebevoll behandle“. Ich danke gerührt unserem „Nurmi“, so genannt, weil er nicht ansonsten physische Kräfte aufbringen dürfte, Schnellauf Konkurrenz machen zu dürfen, sondern in punkto Dienstbefähigkeit auf allen Gebieten eine fabelhafte Fixigkeit an den Tag legt — daher zu den Angestellten gezählt werden darf, die — zur Erhaltung der Gäste beitragen.

Wie im grössten amerikanischen Hotel gekocht wird

Ugs. Auch wer noch nie in New York war, kennt dem Namen nach das grösste Hotel der neuen und der alten Welt, das Waldorf-Astoria-Hotel. Nach seinem Abbruch im Jahre 1920 ist es nunmehr noch grösser als früher dem Betrieb wieder übergeben worden. Das neue Gebäude besteht aus vier zu einem Block vereinten Häusermassen, aus dem sich zwei massiv verbundene gewaltige Turmbauwerke erheben. Der Gebäudekomplex ist 16 Stockwerk hoch. In den Türmen gehen die üblichen Gastzimmer bis zum 28. Stockwerk; darüber befinden sich die Appartements.

Wie im alten Hotel, so sind auch im neuen Waldorf-Astoria sämtliche Kucheneinrichtungen mit Gas betrieben. Die Hauptküche konnte nicht, wie gewohnt, im Untergund eingerichtet werden, weil dieser durch Bahntunnels beansprucht wird. So hat man sie im 2. Stock untergebracht. Die Küche ist mit 22 Gasherden mit untergebaute Bratöfen und 6 darüber gebaute Grillalamanders ausgestattet. Die Arbeit auf dem Rost wird in 5 Spezial-Gasapparaten verrichtet. 18 Apparate dienen zur Herstellung von Speisen im schwimmenden Fett. Das Braten des Fleisches besorgen 5 Gas-Bratöfen. Angehängt an die Hauptküche ist eine Kaffeeküche mit gasbeheizten Toastmaschinen, von denen jede in der Stunde 300 Toasts herzustellen vermag. Die Hauptküche versorgt alle Gesellschaftsräume der unteren Stockwerke, unter denen sich das Herrencafé und der Austernsal befinden. Aber um einige Aufträge direkt und ohne Zeitverlust erledigen zu können, sind im Herrencafé noch zwei Gasherde und einige Spezialapparate aufgestellt.

Im gleichen Stockwerk wie die Hauptküche befindet sich auch die Konditorei mit ihren Gasbacköfen, gasbeheizten Zuckerschmelzöfen und einigen für die Herstellung amerikanischer Spezialitäten besonders gebaute Apparate.

Die Hilfsküche im 18. Stockwerk, also im Zwischenbau zwischen den Türmen, bedient nicht nur den Dachgarten, sondern hilft mit, den umfangreichen Dienst der Zimmermahlzeiten zu übernehmen. Sie besitzt daher 10 schwere Gasherde und eine entsprechende Zahl von Spezialapparaten zum Braten, Grillieren, Toasten, Backen im Fett, Röstsen usw.

Aneinander gereiht ergeben die Gasapparate dieses modernsten Hotels eine Länge von mehr als 100 m. Auf ihnen können die Speisen für 8,000 bis 10,000 Personen zubereitet werden.

Dass man auch in der Schweiz die Vorteile der Gasküche neben denjenigen der elektrischen Küche zu würdigen weiss, bewies im letzten Dezember die Diskussion im Zürcher Grossen Stadtrat über den Ausbau der Kammerofenanlage im Gaswerk Schlieren. Besonders der bekannte Hygieniker Professor Dr. v. Gonzenbach wies darauf hin, dass der Gasverbrauch in den Spitzenzeiten, d. h. eben in den Kochzeiten, immer noch wichtig ist.

Aus Handel u. Gewerbe

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1931. Dieses sehr wertvolle und instruktive Jahrbuch ist soeben in der deutschen Auflage im Druck erschienen. Die französische Ausgabe folgt in einigen Wochen. Das Werk kann zum Preis von 8 Franken beim Sekretariat des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich (Börsenstrasse 17) bezogen werden.

Kleine Totentafel

Walter Scheurer †

Im Alter von erst 51 Jahren starb in der Nacht vom 2./3. November unser Vereinsmitglied Walter Scheurer vom Hotel Gurten-Kulm bei Bern, der sich als liebenswürdiger Kollege und erfahrener, tüchtiger Fachmann in Kreisen der bernischen Hotellerie grosser Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Nach einer erfolgreichen Berufskarriere im In- und Ausland war Herr Scheurer längere Zeit Direktor des Grand Hotel Griesalp im Kiental und übernahm alsdann im Frühjahr 1927 als Pächter das Hotel und Restaurant Gurten-Kulm, das sich im Besitz der Stadtgemeinde Bern befindet. Durch seine gewissenhafte, vorbildliche Geschäftsleitung wusste er sich, unterstützt durch seine tüchtige Gattin, hier rasch die Sympathie der Behörden und der Bevölkerung zu erwerben, indem er sehr reges Interesse auch an den mannigfachen baulichen Veränderungen und Verbesserungen der Besitzung Gurtenkulm bekundete. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Vollendung dieser Renovierungen zu erleben. An seinem Grabe trauern neben der Gattin ein Sohn und zwei Töchter. Herr Scheurer nahm auch stets regen Anteil an den Geschäften der lokalen sowie der schweizer. Berufsorganisation, an deren Tagungen er stets ein gern gesehener Gast war. In Kollegen- und Freundeskreisen wird man dem „Gurten-Direktor“ ein dauerndes gutes Andenken bewahren. Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzlichste Beileid!

Kleine Chronik

Montana (Wallis). Wie uns mitgeteilt wird, ist das Sanatorium Curhaus Victoria im Laufe der Herbstmonate auf Hotelbetrieb umgebaut worden und wird nunmehr als Hotel Victoria g. führt.

Arosa. In Berichtigung der Meldung in unserer letzten Nummer betr. Umstellung von Sanatorien auf Hotelbetrieb wird uns mitgeteilt, dass das Parksanatorium Arosa seinem Zweck

als Sanatorium nicht entfremdet wurde. Wir bitten unsere Leser, von dieser Tatsache gefl. Vorwerk zu nehmen und die einschl. Notiz der Nr. 44 entsprechend zu korrigieren. F.

Auslands-Chronik

Schaffung einer österreichischen Werbezentrale.

Unter Vorsitz des österreichischen Handelsministers fand kürzlich in Wien eine Konferenz zwischen Vertretern der Hotellerie, anderer am Reiseverkehr interessierter Kreise, der Bahnen und der Regierung statt zwecks Aussprache über den Ausbau der Verkehrsverbundung im Ausland. Nach mehrstündigen Beratungen wurde die Einsetzung einer Kommission beim Handelsministerium beschlossen, deren Aufgabe es sein soll, die Frage der Schaffung einer gemeinsamen Werbezentrale zu studieren und die notwendigen Vorarbeiten zur Verwirklichung des Projektes zu leisten. Der Kommission gehören Vertreter der verschiedenen Ministerien, der Bundesbahnen, des Handels und der Hotellerie an.

Wintersport

Schweizer. Skirennen in Einsiedeln.

Das 27. Schweizer Skirennen wird in der Zeit vom 27./29. Januar 1933 abgehalten. Die Durchführung ist dem Skiklub Einsiedeln und dem Neuen Skiklub Zürich übertragen worden.

Arosa. (Jf.) Letzter Tage ist das Wintersportprogramm der Kurverwaltung Arosa für die Saison 1932/33 im Druck erschienen. Mit genauer Angabe der Daten finden sich sämtliche sportliche Veranstaltungen von Dezember bis Mai in ununterbrochener Folge. Schon im November erfolgt die Eröffnung der Skihütten am Weisshorn und Hörnli. Anfang Dezember beginnen Skischulen und Lehrkurse. Skitouren für Gäste werden nach besonderem Programm während der Dauer der ganzen Saison ausgeführt. Anfang Dezember erfolgt die Eröffnung der Eisplätze, der Hockeys- und Curlingfelder, sowie der Schlittbahnen. Dem Eiskunstlauf soll auch in diesem Jahre wieder besondere Pflege gewidmet werden, für jeden Monat der Saison ist ein grosses internationales Kunstlaufen des I. E. S. C. A. vorgesehen, ein intern. Kunstlaufen im Februar wird die besten Eiskunstläufer der Gegenwart in Arosa zusammenführen. — Aus der Reihe der Veranstaltungen seien hervorgehoben: Silvester-Sprunglauf auf der neuen Plessurschanze, 15. Januar: I.E.S.C.A. Eiskunstlaufen für Damen und Herren, 6./11. Februar: internationales Eishockey-Turnier um den Gold-Cup von Arosa, 12. Februar: Pferderennen auf dem Obersee, im März folgen die Aroscher Skirennen um die Wanderbecher des S.C.A.: Langlauf, Sprunglauf, Slalom, Damen-

Rennen, die Skimeisterschaften von Arosa für Gäste, kombinierter Abfahrts- und Slalomlauf und die Aroscher Frühlingsskirennen um die Wander-schale des Kurvereins und den goldenen Ski von Arosa. — Daneben gibt es Bob-, Bobsleigh und Boblettrennen, Eishockeyspiele der verschiedensten Mannschaften aus aller Welt, Eisfeste, Schlitteltrennen, Schachturniere usw.

Berufsbildung

Mixkurse an der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern. (Mitget.) Die letzten Schuljahr an dieser Schule mit grossem Erfolg eingeführten Mixkurse unter der Leitung des bekannten Fachmannes Dr. Harry Schräml, Lugano, werden in der ersten Hälfte Dezember wiederholt. Es dürfte besonders interessieren, dass ein Kurs reserviert ist für Betriebsinhaber und leitende Angestellte beiderlei Geschlechts, wobei im Lehrplan besonderes Gewicht auf die Preisberechnung gelegt wird (s. Inserat).

Finanz-Revue

A.-G. Kurhaus & Grand Hotel Des Bains, St. Moritz-Bad. Die Einnahmen dieses Unternehmens gingen von 24,745 Fr. im Jahre 1930 auf 102,602 Fr. pro 1931 zurück und es schliesst daher, trotz dem veränderlichen Zinssatz auf den Hypotheken, die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Verlust von 55,979 (68,789) Fr. Da die im Jahre 1930 durchgeführte Sanierung sich als vollständig ungenügend erwiesen hat, wurde laut Meldung der „N.Z.Ztg.“ im September 1931 abermals saniert. Aus der Reduktion des Aktienkapitals und den Gläubiger-Verzichten wurde das Sanierungskonto auf 1,111,061 Fr. gebracht. Nach Abschreibung des Verlustes pro 1931/32 verbleibt ein Sanierungssaldo von 1,055,081 Fr., der folge wird verwendet wird: 735,918 Fr. Abschreibungen auf Immobilien, 207,551 Fr. Abschreibungen auf Mobilien, 73,58 Fr. Abschreibungen auf Debitoren, 4253 Fr. Abschreibungen auf Betriebsvorräte und 100,000 Fr. zur Bildung einer Sanierungsreserve. Das Aktienkapital beträgt noch 100,000 Fr. (vor der Sanierung 950,000 Fr.). Die Hypothekenschulden werden mit 1,58 (i. V. 1,70) Mill. Fr. ausgewiesen. Die zu 3,43 Mill. Fr. versicherten Immobilien und Mobilien sind mit 1,79 (2,73) Mill. Fr. bilanziert. Die Aktien im Nennwerte von 500 Fr. werden an der Bündner Börse zu 50 Fr. gesucht.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Rauhe, fleckige u. ausgetretene Fussböden

werden durch das Abziehen mit unseren Spezialmaschinen wieder vollkommen glatt u. eben. Nur gute Auskünfte über unsere bisher ausgeführten Arbeiten.

H. & E. HEER, BASEL MASCHINELLES FUSSBODENABZIEHEN
Unt. Rheinweg 130 Tel. 46 680

Zu mieten, event. zu kaufen gesucht
nachweisbar rentables

Restaurant - Fremdenpension

oder ein modern eingerichteter

Tea-Room

in Stadt oder grösserer Ortschaft.
Geht. Off. unter Chiffre Y 38240 Lz an
Publicitas, Luzern.

Konzert- u. Tanzkapelle

in 2facher Besetzung, 2 Winter im ersten Haus
hier a. Plätze, wünscht sich mögl. per 1. 12. 32 z. ver-
ändern. 4-5 Herren. la Referenz. Angebote unter
M. G. 18932 befördert Rudolf Mosse, München.

**Chef de réception-
Kassier**

29 J. alt. Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift,
mit sämtl. Arbeiten des Hotelfaches durchaus ver-
traut, sucht Saison- od. Jahresstelle. Erstkl. Referenzen.
Offerten unter Chiffre M. A. 2257 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Neuzeitl., moderne Pension

mit Dittabteilung und Restaurant, 20
Betten, gute Küche, an bester Lage
von Lugano, am Qual. sucht zwecks
Vergrößerung u. selbständig. Leitung

aktiven Teilhaber

Tücht. Fachmann wird grösserer Ein-
lage vorgezogen. Auch für Küchen-
chef oder Konditor gute Existenz, da
auch für Pen-Room geeignet. Erstkl.
Offerten unter Chiffre T. L. 2240 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT als

Filial-Leiterin

nach Davos-Platz

seriöse, zuverlässige, deutsch, französisch und
englisch sprechende T O C H T E R gesetzten
Alters. Branchenkenntnis nicht erforderlich.
Eintritt am 1. Dezember 1932. — Ausführliche
Offerten mit Bild, Referenzen und Lohnan-
sprüchen unter Chiffre OF 323 D an Orell Füssli-
Annoncen, Davos.

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch
die sanitären und Zentralheizungsinstal-
lationen sowie durch Regenwasser, ver-
ursacht z. B. durch Frost, Verstopfung,
überlauf, Bruch oder Defekt der Instal-
lationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit;
mit Einschluss der Reparatur- und Er-
satzkosten für Leitungen und Apparate
versichert zu vorteilhaften Bedingungen

**Vertrags-Gesellschaft des
Schweizer Hotellervereins seit 1907**

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstrasse 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse,
Nachtragungen, Neueinrich-
tungen, Inventuren zu be-
sorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Côte d'azur

Belle pâtis-

serie confiserie

à vendre dans jolie localité
de la Côte. Climat très doux;
clientèle assurée. Chiff. d'aff-
aire 100.000 frs. Prix 10.000.- frs
suisse. Offres sous chiffre
J 76907 X Publicitas, Genève.

OCCASION

EXCEPTIONNELLE

A céder immédiatement, à des
conditions avantageuses, le
fonds de commerce de la

**Brasserie-
Restaurant Suisse**

à Paris.

Pour tous renseignements
s'adresser à O. Wiedmann, 27,
rue de Bâle, Lausanne. Télé-
phone 23.522.

Gesetztes, freundliches

Zimmermädchen

perfekt im Servieren, bisher
nur in ersten Häusern tätig,
sucht Stelle in Hotel, besserem
Gasthof, Pension oder Sana-
torium, Rühl, München, Fall-
meyerstrasse 12.

Chef cuisinier

cherche emploi dans un petit
hôtel ou p-n-ion. Traitement
modeste contre vie de famille.
Adresser offres sous chiffre
P. 5693 J. à Publicitas St.-Imier.

HOTELFACHMANN, 40 J., mit eigenem prosp.,
mit letztem Komfort ausgest. Geschäft in Gross-
stadt der Schweiz sucht

BEKANNTSCHAFT
mit achthaber, främmt. Tochter zwecks Heirat.
Zuschriften mit Photo, näheren Angaben und
Auskunft über die Vermögensverhältnisse unter
Chiffre ZU 3027 an Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Junge Tochter, aus kleinem Hotelbetrieb, mit
Handelschulbildung, der vier Hauptsprachen
mächtig, sucht

Volontärstelle

in Hotelbüro und Economat für sofort oder
später. Off. sind zu richten an Familie Miescher,
Pension Neggli, Neggli, bei Lugano.

Hôtelier

exploitant depuis 25 ans important hôtel
gare, France, désire se retirer,
accepterait association ou collaboration intéressée
avec j. ménage hôtelier dispos. certain
capital et meilleures références. Offres
sous chiffre S D 2233 à la Revue Suisse
des Hôtels à Bâle 2.

Demoiselle

ayant expérience dans la branche hôtelière,
désire situation dans pension d'étrangers à
la Riviera. On placerait 5000 frs fr.
Ecrire sous chiffre F 12568 L à Publicitas,
Lausanne.

Direction ou place de confiance

Hôtelier suisse de longue pratique, actuellement
dirigeant maison de 125 lits, cherche direction ou
place de confiance pour saison d'hiver ou à l'année.
Cause crise déçu pendant hiver. Prière
adresser offres sous chiffre FB 2242 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Chef de réception

oder sonstige Vertrauensstelle in gutem Hause sucht
junger, seriöser Hoteliersohn (26 J.), mit In- u. Aus-
landspraxis und mit besten Referenzen. Eintritt
kann nach Belieben erfolgen. Off. bitte unter
Chiffre A B 2241 an d. Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelliers

berücksichtigt in
erster Linie die
Inserenten unseres
Fachorgans.

**FLIESENDES
WASSER**

Dentilations - Anlagen

für Restaurationsräume, Gesellschafts- und
Speisesäle, sowie für Küchen u. Kellerräume
in neuzeitlicher Ausführung, langjährige
Ingenieurerfahrung, kostenlose Beratung
Jakob Martin, Lufttechn. Anlagen, Uster (Kt. Zürich)

Buchhaltung und Bilanz

Neueinrichtungen, Nachtragungen, Be-
triebsberatungen durch den Fachmann
H. Kupferschmid, Interlaken
Buchhaltungs- u. Revisionsbureau. Tel. 93
Mitglied des Schweizer Hotellervereins

Luxushotel im Berner Oberland sucht für die
Wintersaison noch eine

Oberglätterin

nur ganz erste Kraft und eine

I. Economat-Gouvernante

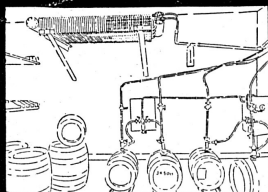
mit la Referenzen. Offerten mit
Photo, Zeugniskopien u. zeitgemässen
Saläransprüchen unter Chiffre D B
2243 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

**MIT HYGIENISCH
EINWANDFREIEM
ABLASSVENTIL U.
GERÄUSCHLOSEM
GANG**

A. & A. FREY

**ZENTRALHEIZUNGEN
SANITÄRE ANLAGEN**

LUZERN



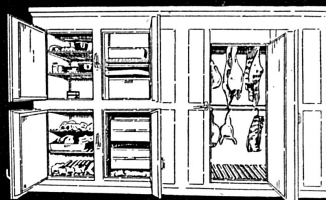
Mehr als 4000 Frigidaire in Gebrauch in der Schweiz

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Bahnhofstr. 58, ZÜRICH



Bierkeller

BASEL: E. Blunsi — BERN: H. Christen — COLOMBIER: P. Emch — GENÈVE: F. Badel & Cie. S. A.

Gewerbeschrank

LAUSANNE: M. Steiger & Cie. — LUZERN: Frey & Co. — ST. GALL: E. Großenbacher & Cie. — ST. MORITZ: Naegeli-Weetman & Co. — SION: R. Nicolas — VEVEY-MONTEUX: Société Romande d'Electricité

Erfolgreiche

Werbung durch

Fretz Drucksachen

Verlangen Sie

Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich

Buch Stein Offset

Kupferdruck



Körper- u. Schönheitspflege
Provisoria schmeibter Kosmetischer, äußerer und hygienischer Artikel, gegen 30 Pf.
für Späße, direkt, verschicktes, Casa Dora, Rue 426, Gen.

Buchhaltung!

Neueinrichtungen, Nachtragungen, Abschlüsse, Revisionen, Incassi etc. besorgt prompt und gewissenhaft: B. WYSS, Vogelssangstr. 30, Zürich 6, Tel. 44.079. 14 Referenzen.

Musik-Übertragungs-Anlagen
Beratung kostenlos
Spezialhaus für Radio- und Musikapparate.
J. Kaufmann, Theaterstr. 12, Zürich.

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Käse

Brat- u. Raclette-Käse
In Qualität, in
Laibchen von ca.
7-15 kg
à Fr. 2.65

Mit bester Empfehlung
Louis Thenen
Handlg., Münster (Wallis)

SCHWEIZ. HOTELFACH SCHULE LUZERN

Gründl. Vor- und Fortbildung
3. Januar: Beginn der

Winterkurse:

Fach- u. Sprachen
Service
Küche

Prospekt verlangen
Frühzeitig anmelden



Für Tag und Nacht
wirksam
Schutzmarke
Verlangen Sie Prospekt!
E. KREBS & Co.
DIETLIKON
Postfach Hauptpost
Zürich

Jasskarten

en gros für alle Kantone.
Prima Schweizer Fabrikat.
(Rücken gelb gestreift) Franz.,
Deutsch doppelt, Deutsch einf.
36 Spiele Fr. 13.50 portofrei
72 " " 25. " "
144 " " 48. " "
Hombre 36 Spiele Fr. 15. —
Bridge 12 Spiele Fr. 12. —
plus eventl. Stenopgebbühren.
1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7. —
1000 Zahnsstocher Fr. 2.40
1000 Menükarten Fr. 18. —
1000 Luxus-Servietten Fr. 20. —
1000 Eintrittsbillette Fr. 3. —
1000 Tanzkontrollen Fr. 20. —

Aug. Neuhaus, Biel 7
Bruggstrasse 2 — Teleph. 45.56.
Nur gegen Nachnahme.

Insertieren
bringt Gewinn



Alles für Ihren Keller

In- und ausländische Biere, Weine,
Spirituosen, Liqueure, Champagner,
Mineralwasser, Siphon, Obstsaft.
Prompte Lieferung durch unsere
Schnelllieferungswagen. Verlangen
Sie unsere reichhaltige Preisliste.

ULMER & KNECHT
AG. Zürich
TELEPHON 4177/41779
SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN KELLERBEDARF

Bei Bedarf in
SITZMOBELN UND TISCHEN
für Restaurants, Cafés,
Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigsten u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der
A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesigter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

England

Englische Familie nimmt **Studenten** auf. Ausgezeichneter Unterricht. Komfort. Familienanschluss. Prospekte und beste Referenzen. Mrs. Cossey, „St. Augustines“, 30 Beacon Rd., Herne Bay (Kent).

KOCH

selbständiger, nüchtern, sparsamer Arbeiter
sucht Stelle
Bescheid. Ansprüche. Referenzen z. Diensten. Geht Off. unter Chiffre OR 2239 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Sport-Manager

Perf. Gentleman, gut präz., aus best. Kreis, Schweiz, 37 Jahre, viel gereist, perf. deutsch, franz. und englisch, tücht. Organisator, m. jed. Sport vertraut, sucht Stelle f. Wintersport. Off. u. Chiff. E. R. 2201 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für 12/13jährigen, intelligenten Jüngling, Hoteller-
sohn, mit guter Schulbildung, perf. franz. sprechend,
Lehrstelle
auf Frühjahr 1933 in ganz neuen Hause, wo er sich
speziell im Kochen u. später im ganzen Hotelfach ausbilden könnte, Geil. Offerten unter Chiffre O. R. 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND MARGARET KENT

Lernen Sie Englisch in 3 Monaten. Privat-Stunden. Keine Schule. Komfortables Haus. Familienanschluss. Kost. Logis u. Lehrer £ 8.10.0 pro Monat. Ref. z. Diensten. P. A. Roberts, Ranson-House, 23 Arthur-Rd., Margate.

Portier

30 Jahre alt, mit guten Zeugn., sucht Stelle für sofort oder später. Jean Thoma, bei M. Brost, Rue des Alpes 12, Genève.

Récompense 50 frs.

sera payée à la personne qui indiquera dans quel hôtel en Suisse a résidé en octobre 1932 **Mr. Liebermann, Benjamin Bernard**, de Paris. Réponse s. v. p. sous chiffre 1.12284 à Publicitas, Lausanne.

Dame de buffet

connaisant bien la partie, cherche place dans bon café-restaurant ou hôtel, suisse romande. Offres sous chiffres M 76707 X Publicitas, Genève.

Lingerie-Gouvernante

gelernte Weissnäherin, sucht Saison- evtl. Jahresstelle in Grossbetrieb. Geil. Off. mit Salärangabe unter Chiffre K Z 2218 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 15. Nov., junger Kellner als **Barlehrling**
welcher deutsch, franz. und englisch spricht. Offerten mit Photo an H. Bollschweiler, Fisco-Bar, Bern, Neugasse 24.

Kleine Ursachen — große Wirkungen

Ein auf dem Tisch liegender Gegenstand stürzte einem Versicherten auf den Fuss und verwundete ihn; die nachfolgend eingetretene Infektion machte die Amputation des Fusses notwendig. Wir zahlten eine Entschädigung von Fr. 61 000.—.

Eine Unfallversicherung ist für jedermann notwendig



Wenden Sie sich um kostenlose Beratung an die

„ZÜRICH“ Allgem. UNFALL- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungen

Offerierte prima Qualität

Dosen-Schinken

Marke „Bienna“ zu billigsten Tagespreisen
Feine Berner Zungenwurst à Fr. 4.— per kg
(über 5 kg franco)
Prima Schweinswürstli 80 Cts. per Paar

METZGEREI H. FREI, BIEL
SESSLERSTRASSE 3

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Brilliant Rings
18 Kt. Gold mit Platinsteinen für Damen und Herren von Fr. 30.— an liefert bekannte Edelsteinschleiferi (gegr. 1876) direkt a. Private. Streng reell! Feurige Steine mit gutem Schnitt. Wert. Sies sofort sehr interess. Unterlag. vom Alleinvertrieb für die Schweiz **Hasler-Reck, Zürich-Enge** Baderstrasse 78

Portier-Chasseur

arbeitsamer, starker Bursche, 23 Jahre alt, mit prima Refer., flotte Erschein., sucht Jahres- evtl. Saisonstelle in gutes Pensionshotel. Spricht deutsch, französisch u. etwas Ital. Eintritt auf 15. Nov. W. Siegrist, Hotel Engel, Wädenswil, Tel. 5.

Köchin und Anfangsköchin

suchen Stellen für 1. Dez. oder später. Beste Zeugn. zu Dienst. Offerten mit Lohnang. unter Chiffre M. A. 2245 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht per sofort Stelle als

Saaltöchter

in Hotel — Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Hanny Schmutz, Kehrsatz.

English

Lehrer nimmt Schüler in seine Privatwohnung auf zur Erlernung d. Sprache. Russische Lehrmethode. Volle Pension, sowie täglich zwei Lektionen u. Konversation, pro Monat £ 8.—, Mr. Sessions, „Norwood“ Clarence Road, Herne Bay, (Kent) England.

Portions-Forellen

unübertroffene Qualität, exakte Größe, jede Menge, preiswert, prompte Bedienung, kaufen Sie am besten direkt vom Produzenten

Forellenzucht A.-G. Brunnen
Telephon 80 Brunnen

FELI. CORTI Balerna

Leichte italienische Weine

ROHR MOBEL
Aparte Modelle in nur prima Qualität
Hubschmied & Lanz
Murgenthal



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Service de placement

Le service de placement de la S. S. H. dispose actuellement de nombreuses offres d'employés capables et bien recommandés pour toutes les branches de l'hôtellerie. Nous prions en conséquence Messieurs les hôteliers de bien vouloir signaler dès maintenant à l'Hôtel-Bureau à Bâle leurs besoins en personnel pour la prochaine saison d'hiver, afin que l'envoi des offres de service puisse commencer immédiatement.

Nous nous permettons de faire remarquer par la même occasion que pour être en mesure de liquider d'une manière satisfaisante les demandes de personnel, nous devons être renseignés nous-mêmes en détail sur les conditions posées en ce qui concerne les langues, l'âge, le salaire, etc.

Hôtel-Bureau, Bâle.

Prévisions et propagande pour la saison d'hiver

Nos stations de sports d'hiver font déjà leurs premiers préparatifs pour la saison prochaine. Déjà l'on trouve dans les quotidiens et dans les revues sportives les programmes d'hiver de diverses places parmi les plus importantes. L'abondance des manifestations projetées dénote un sain optimisme et prouve que dans les milieux de l'hôtellerie de sports d'hiver on n'a pas perdu, malgré la persistance de la crise, l'espoir de voir revenir des temps plus favorables aux affaires.

On ne peut que se réjouir d'une pareille attitude, car le courage est toujours un meilleur facteur de réussite que la prudence poussée jusqu'au pessimisme exagéré craintif.

Il est vrai que, jusqu'à présent, une trop grande confiance dans le retour prochain de conjonctures brillantes eût été prématurée, car la prospérité ne peut revenir que lentement et après de longs préparatifs. On a toutefois l'impression qu'au cours des derniers mois la situation s'est modifiée réellement dans le sens d'une amélioration. De l'avis de certains économistes renommés, on s'achemine peu à peu vers un adoucissement de la crise et par conséquent vers des temps moins durs pour l'industrie hôtelière.

Pour nos stations de sports d'hiver, la récente conclusion d'un accord économique avec l'Allemagne est un heureux présage. Elle supprime l'intervention des autorités dans l'obtention des devises nécessaires aux déplacements et assure d'importantes facilités aux touristes allemands désireux de se rendre dans notre pays. A ce point de vue, notre hôtellerie peut se déclarer satisfaite en attendant mieux.

Un autre symptôme encourageant, c'est le fait qu'en Angleterre la campagne organisée pour retener dans le pays les touristes et les villégiaturiers diminue fortement d'intensité. Le mouvement touristique hivernal vers le continent pourrait s'en trouver ranimé dans des proportions heureuses.

Dans d'autres pays également se manifestent des signes d'un revirement progressif de la situation dans les milieux des affaires. Presque partout, des forces actives s'emploient maintenant au redressement de l'économie mondiale. Dans ces conditions, il semble permis de supposer que la crise a enfin atteint, sinon dépassé son point culminant.

Ces considérations amènent naturellement à songer à la propagande, qui demande une attention toute particulière et une exécution aussi rationnelle que possible précisément dans les périodes de marasme des affaires. De l'avis de personnalités compétentes de l'hôtellerie, la prochaine saison d'hiver présente certaines possibilités pleines de promesses pour le succès d'une réclame touristique intelligemment faite. Et la meilleure propagande dans les circonstances actuelles, déclare-t-on, sera celle que feront directement les hôteliers auprès de leurs anciens clients. A l'approche de la saison d'hiver, nous recommandons cette activité individuelle de propagande, spécialement auprès des hôtes autrefois réguliers qui nous venaient d'Allemagne et d'Angleterre. La disparition ou du moins l'abaissement de divers obstacles permettrait probablement à cette semence de tomber dans la bonne terre et de fructifier. Du reste, ce genre de propagande a ceci d'avantageux qu'il est facile d'en contrôler les résultats. Evidemment, on en peut dire autant du contact direct avec d'anciens clients de la France, de l'Italie, de la Hollande et d'ailleurs.

(Traduit de l'allemand)

Signature de l'accord avec l'Allemagne

Un nouvel accord, qui règle les questions les plus urgentes des rapports économiques germano-suisses, a été signé le 5 novembre à Berne par MM. Schulthess et Stucki pour la Suisse et par le ministre du Reich en Suisse, le Dr Muller, et M. Hagemann, conseiller intime, pour l'Allemagne.

Cet accord remplace et étend les arrangements intervenus au mois de juin et de juillet de cette année. Il apporte des facilités pour le séjour des touristes allemands en Suisse et pour le paiement des marchandises suisses par les importateurs allemands.

Une réduction des droits d'entrée allemands est prévue pour un certain nombre de produits d'exportation suisse, tandis que la Suisse accorde quelques réductions de droits pour une série de marchandises et des contingents plus élevés. L'accord entrera en vigueur le 17 novembre et le restera provisoirement jusqu'au 31 mars 1933.

* * *

A ce propos, on mande de Berne au *Journal de Genève*:

« Des dépêches de la capitale du Reich ont déjà annoncé que des concessions importantes avaient été faites du côté allemand en ce qui concerne l'exportation des devises. Dorénavant les touristes allemands pourront emporter 700 marks par mois, sans que cette autorisation soit subordonnée à la présentation d'un certificat du médecin. Les formalités ont été simplifiées et s'effectueront par l'intermédiaire du bureau des C. F. F. à Berlin, qui délivrera des chèques de voyage.

« Cette réglementation sera sans doute accueillie avec satisfaction par l'hôtellerie suisse. On espère qu'elle ranimera le tourisme dans les stations d'hiver, d'autant plus qu'elle coïncide avec une mesure prise par les C. F. F. accordant pour la saison qui commence des réductions de 10% aux voyageurs étrangers.

« Les autres dispositions de l'accord concernent en particulier le contingentement du charbon allemand et les droits d'entrée allemands sur les articles de l'horlogerie. »

Une mise au point

M. Jean Osche écrivait dernièrement dans l'*Hôtellerie*, de Paris:

« Les Suisses placent la cause principale, sinon unique, des déboires de leur industrie hôtelière dans les effets de la crise universelle. Ils semblent commettre une erreur, au moins partielle. Assurément la crise influe sur les déplacements des touristes. Voyant à la fois leurs capitaux diminués et leurs revenus réduits, les habitués visiteurs des grands sites helvétiques ont renoncé à leurs voyages. D'une façon générale, dans ces temps difficiles, ceux qui ont subi une réduction de leurs ressources restent chez eux pour éviter les dépenses du séjour à l'étranger.

« Nos voisins oublient des causes plus lointaines, toutes particulières à leur pays, de la situation dont ils souffrent présentement. Leur monnaie, qu'ils ont énergiquement soutenue, conserve sa valeur-or. Durant les années qui ont suivi la guerre, nul ne se souciait d'aller dépenser, pour un séjour en Suisse, trois, quatre ou cinq fois plus que dans son propre pays.

« En même temps que la différence entre la valeur des monnaies, et par conséquent entre les prix, éloignait les visiteurs, l'affluence des touristes dans les régions intéressantes des autres pays a suscité une large organisation du tourisme. Les plus fidèles habitués des montages helvétiques ont découvert d'autres régions non moins pittoresques, d'aussi agréables séjours où la dépense est bien moindre. C'est ainsi qu'en France l'équipement touristique du Dauphiné, de la Savoie, du Jura, des Vosges, du Massif central, des Pyrénées a incité de nombreux étrangers à venir chez nous et nous-mêmes à y rester.

« Nos bons voisins ont été victimes de leurs propres calculs monétaires et économiques. Et, mis à part le surcroît de difficultés que provoque la crise économique générale, on peut mettre la crise de l'hôtellerie et du tourisme en Suisse au compte du change. »

* * *

Il y a là de lourdes erreurs, mais aussi du vrai.

Il est totalement faux par exemple que l'on ne se rende pas compte en Suisse des effets du change sur la crise hôtelière. L'admirable fermeté du franc suisse au milieu des dégringolades des monnaies des autres pays a suscité bien des jalousies et provoqué bien des campagnes de presse contre notre tourisme. Mais comment un journaliste consciencieux peut-il prétendre qu'un séjour en Suisse coûte aux étrangers « trois, quatre ou cinq fois plus que dans leur propre pays »? Heureusement qu'il y a une différence entre un journaliste et un touriste et que ce dernier, avant de se mettre en route, sait consulter les guides d'hôtels des différents pays, en comparant les chiffres des tarifs à la lumière des changes. Il y a aussi des Suisses, beaucoup de Suisses, qui voyagent et séjournent à l'étranger, aussi en France, et qui à leur retour ne gardent pas leur langue dans leur poche. Il y a également des Français, plus nombreux chaque année, comme en font foi nos statistiques, qui reviennent en Suisse et qui doivent faire de singulières réflexions en lisant ce qu'osent imprimer certains de leurs journaux.

Nous sommes en pleine réorganisation de notre propagande touristique. Nous voudrions voir une bonne partie des fonds qu'on se prépare à réunir consacrée à éclairer la presse étrangère, à réagir contre les articles tendancieux, carrément déloyaux ou simplement erronés par ignorance. Ce genre de propagande aurait plus d'efficacité que beaucoup d'autres. On y pourvoit maintenant déjà d'après les moyens à disposition; il faudra absolument faire davantage quand les moyens seront plus considérables.

On l'a tellement répété que cela devient un cliché banal: les prix des hôtels suisses sont parfaitement adaptés aux prix de

l'hôtellerie mondiale, malgré la tenue solide de notre franc. Celle-ci a trop d'importance dans de nombreux domaines économiques et moraux pour que nous la laissons tomber de gaité de cœur. Nos tarifs d'hôtels ont des chiffres plus petits qu'ailleurs et tout s'équilibre, même après le passage au bureau de change.

« Si le séjour en Suisse paraît cher à beaucoup d'étrangers, il faut préciser que ce n'est généralement pas à cause de la note d'hôtel, mais à cause des dépenses en dehors de l'hôtel. Ici malheureusement notre hôtellerie est impuissante et elle-même victime. Elle se heurte à des éléments sur lesquels elle n'a pas ou presque pas de prise. Qu'elle s'applique du moins à n'encourir elle-même aucun reproche, tout particulièrement en ce qui concerne les extras, qui ne doivent en aucun cas suppléer à la modicité des prix de pension. Cette simple allusion suffira pour nous faire comprendre des fautifs, qui heureusement sont l'exception et non la règle.

Il y a des années et des années que dans ce journal nous avons signalé plus ou moins fréquemment le danger menaçant pour l'hôtellerie suisse de la concurrence croissante des anciens et nouveaux pays touristiques étrangers. M. Osche s'imagina à tort que nous ne voyons pas clair. Nous savons parfaitement à quoi nous en tenir sur les progrès immenses réalisés partout dans l'équipement touristique, climatique ou thermal. Nous n'ignorons nullement par exemple, en ce qui concerne la France et ses colonies ou protectorats, ce qui a été fait depuis la guerre soit dans la métropole, soit en Tunisie, en Algérie, au Maroc, à Madagascar et dans l'Indo-Chine pour l'hôtellerie et le tourisme. Nous nous rendons compte que chez nous le plafond touristique peut être considéré comme atteint et que notre grande tâche est surtout de maintenir, à tel point que les nouvelles constructions hôtelières ont été soumises à un régime spécial. Mais nous savons aussi que si le nombre des régions dites touristiques augmente d'année en année; celui des touristes se développe aussi dans tous les pays et nous ne perdons pas confiance. Bien loin de là, nous nous préparons à de nouveaux et énergiques efforts et nous saurons, comme nous l'avons toujours fait jusqu'à présent, nous adapter aux circonstances modifiées. Mg.

Une réforme nécessaire

Il s'agit de la couverture des factures des fournisseurs et de ses délais anormaux, qui sont préjudiciables aussi bien à l'hôtellerie qu'aux fournisseurs. Pour beaucoup de ceux-ci même une question d'existence est en jeu.

Le moment n'a jamais été plus favorable que maintenant de mettre cette réforme sur le tapis, à l'heure où la Société fiduciaire pour l'hôtellerie s'efforce d'assainir et de remettre à flot l'hôtellerie suisse si durement atteinte par la crise. Les fournisseurs devront certainement faire un sacrifice à cet assainissement; aussi est-ce une nécessité absolue que de chercher les moyens de faciliter l'existence à ceux d'entre eux dont le sort est lié à celui des hôtels. Ce ne serait pas le moment de demander pour eux un appui aux pouvoirs publics. Le besoin est donc d'autant plus impérieux de réformer les délais de couverture des factures.

Il faut reconnaître cependant que beaucoup d'hôteliers se font un devoir de régler promptement les factures de leurs fournisseurs. Malheureusement il y en a d'autres qui ne sauraient le faire avec la meilleure volonté du monde et qui, sans le vouloir, abusent des délais de paiement, accumulant ainsi des avoirs gelés, qui sont aussi utiles aux créanciers qu'un emplâtre sur une jambe de bois.

Une réforme de cette situation malsaine profiterait non seulement aux fournisseurs des hôtels, mais aussi aux hôteliers eux-

mêmes. C'est un fait que si le fournisseur doit attendre longtemps sur son argent, il majorera ses prix dans la mesure du possible, pour se récupérer quelque peu de la perte en intérêts. Le délai normal de 30 jours permettra donc au fournisseur de calculer ses prix au plus juste et de procurer de notables économies au client. Chaque hôtelier qui contribue à l'atteinte de ce but, rend un service non seulement à son entreprise, mais aussi à toute la corporation.

C'est donc dans l'intérêt des deux parties que les délais de couverture des factures soient stabilisés. Pour arriver à ce but, il n'est pas nécessaire d'un schéma rigide; l'essentiel est que cette situation malsaine et qui constitue un danger pour notre économie, disparaisse et fasse place à des conditions normales.

Une suggestion très judicieuse du Ski Club of Great Britain

Le *Ski Club of Great Britain* s'est adressé à la Direction de notre Bureau central pour la rendre attentive à l'importance des services météorologiques d'hiver dans nos stations hivernales et suggère l'idée de donner une plus grande diffusion aux bulletins de la Station météorologique suisse de Zurich. Pour éviter le danger que des touristes ou des caravanes n'entreprennent des tours de haute montagne à la veille probable de changements de température, il propose que les bulletins de la station de Zurich soient affichés régulièrement, et en des endroits bien visibles, dans tous les hôtels pour sports d'hiver. En outre, chaque hôtelier doit se faire un devoir de conscience de déconseiller ses hôtes d'entreprendre des excursions en haute montagne, si le temps n'est pas des plus favorables.

La proposition du *Ski Club of Great Britain* mérite la plus grande attention de la part de nos hôteliers et nous la leur recommandons chaudement; bien que, et par les temps qui courent, il n'est pas donné à chaque hôtel de s'abonner au bulletin météorologique de Zurich. Quoi qu'il en soit, celui-ci ne devrait pas manquer dans la plus

petite station, de façon à ce que les hôtes soient toujours informés à temps utile des variations probables de la température. Aussi sommes-nous certains qu'il aura simplement fallu communiquer le désir du ski club anglais à nos hôteliers pour qu'ils y répondent dans toute la mesure du possible.

L'hôtellerie suisse en septembre 1932

(D'après le communiqué de l'Office fédéral de l'Industrie, des arts et métiers et du travail)

Les données recueillies sur l'activité de l'hôtellerie pendant le mois de septembre 1932 concernent 1179 établissements, qui comptaient au total 83,248 lits au milieu du mois et 82,583 à la fin. Sur ce nombre, il y avait 888 établissements avec 55,379 lits encore ouverts au 15 septembre et 802 établissements avec 46,554 lits en exploitation à la fin du mois.

La moyenne des lits occupés s'élevait à 33,1% au milieu du mois de septembre, contre 40,9% à la même date de 1931, 46,5% en 1930 et 46,7% en 1929. A la fin du dernier mois de septembre, le pourcentage moyen d'occupation était de 28,8, contre 32 en 1931, 37,5 en 1930, 39,5 en 1929. Le recul par rapport à l'an dernier était de 10% au milieu du mois et de 10% à la fin. Dans cette comparaison, il faut tenir compte du fait qu'en septembre 1931 l'activité hôtelière avait été déjà très faible et considérablement inférieure à celle des deux années précédentes. Au milieu et à la fin du mois, le recul était respectivement de 29 et de 23% par rapport à 1930, de 29 et de 27% par rapport à 1929.

Comparativement aux trois dernières années, le recul à été au milieu du mois bien plus prononcé dans les grandes villes et dans les stations situées à moins de mille mètres que dans les autres stations, alors qu'à la fin du mois la situation était renversée. Comparativement à 1931 seulement, le recul a été moins important au milieu de septembre dans les établissements simples et modestes que dans les établissements plus grands et plus chers, le contraire s'est produit à la fin du mois.

Ces chiffres ne concernent que les établissements ouverts. En tenant compte dans les calculs aussi des établissements fermés, le pourcentage moyen d'occupation était de 22,1 au milieu du mois (27,2) et de 16,2 à la fin (18,1).

La proportion des hôtes étrangers était respectivement, au milieu et à la fin du mois, de 54,9 et 56,4%, en légère diminution sur le mois précédent. Dans les stations au-dessous de mille mètres, la proportion de la clientèle étrangère au 15 et au 30 septembre était de 55,1 et de 55,6%, elle était de 54,2 et de 62% dans les stations plus élevées.

Voici le pourcentage moyen d'occupation des hôtels de nos principales villes au milieu et à la fin du mois, les chiffres de l'an dernier étant

indiqués entre parenthèses: Bâle, 47,2 et 42,9 (67,8 et 48,6); Berne, 45,6 et 54,3 (85,7 et 58,3); Genève, 37,6 et 51,4 (76,1 et 37,2); Lausanne-Ouchy, 63,3 et 48 (78 et 60,3); Lucerne, 24,5 et 17,5 (34 et 24,5); Zurich, 68,9 et 63,7 (80,3 et 68,4).

Dans les stations d'automne du Tessin et de la Suisse romande, le recul du nombre des hôtes par rapport à l'année dernière a été beaucoup plus accentué pendant la seconde moitié de septembre que pendant la première quinzaine. Les stations balnéaires accusent relativement peu de changement; Rheinfelden a même mieux travaillé en septembre dernier qu'en septembre 1931.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 27,8% pendant la première quinzaine de septembre et de 15,9% pendant la seconde quinzaine. Au milieu et à la fin du mois, ce nombre était de 9,6 et de 7,2% moins élevé que l'année dernière aux mêmes dates. Comparativement à 1930, ce recul était de 23,6 et de 18,5%.

Pour cent lits disponibles, on comptait 26,5 personnes occupées au milieu du mois et 26,7 à la fin. Pour cent lits occupés, le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 80,2 au 15 septembre et de 92,7 à la fin du mois. Ces derniers chiffres sont évidemment plus élevés que les chiffres correspondants des précédentes années.

A propos de la benzine

Lettre ouverte adressée par l'Association des Intérêts de Genève au Conseil fédéral

Genève, le 5 novembre 1932.

Au Haut Conseil fédéral,

BERNE.

Monsieur le Président de la Confédération, Messieurs les Conseillers fédéraux,

Le Comité de l'Association des Intérêts de Genève, profondément ému par la nouvelle de l'augmentation prochaine des droits sur la benzine, a considéré comme un impérieux devoir d'insérer à l'ordre du jour de sa séance d'hier, 4 novembre, cette question envisagée par lui comme particulièrement importante pour l'économie du pays en ce qui concerne le tourisme automobile.

Il a décidé, à l'unanimité, de protester de la façon la plus énergique contre cette mesure qui serait de nature à compromettre très fortement les ressources considérables apportées par le tourisme en Suisse.

Considérant, en effet, que Genève, ville frontalière, est mieux à même de se rendre un compte exact de l'énorme danger qu'apporte l'aggravation du coût de la vie en Suisse, dont les étrangers se plaignent à juste titre aujourd'hui, l'Association des Intérêts de Genève ne pouvait rester indifférente à une décision qui affecterait, dans une très large proportion, le tourisme.

Elle adresse donc au Haut Conseil fédéral la présente requête dans le but d'attirer très respectueusement son attention sur les graves dangers que la mesure projetée provoquerait sans aucun doute dans le pays.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Président de la Confédération et Messieurs les Conseillers fédéraux, l'expression de notre haute considération.

Au nom du Comité de l'Association des Intérêts de Genève

Le Président: Marc Cougnard. Le Directeur: Paul Trachsel.

Une nouvelle route du Susten

M. Michel, ancien conseiller national à Interlaken, a remis aux gouvernements cantonaux de Berne et d'Uri, ainsi qu'aux autorités fédérales, un mémoire détaillé sur l'importance économique d'une route du Susten, accessible aux automobiles.

Ce document montre l'importance accrue des routes alpêtres pour le tourisme et relève que les Etats voisins, notamment l'Autriche et l'Italie, ont fait ces dernières années des efforts considérables pour attirer chez eux, grâce au développement de leur réseau routier, les amateurs du tourisme automobile. La construction d'une route du Susten reviendrait à 12 millions de francs. Il conviendrait de considérer cette construction comme une entreprise de chômage.

Le chemin qui actuellement relie Meiringen à Wassen, a été construit en 1818 et n'est aujourd'hui que partiellement achevé. Il traverse une des régions les plus pittoresques des Alpes. L'ouverture d'une route accessible aux automobiles et constituant une importante artère transversale entre la Suisse occidentale et la Suisse centrale, serait saluée avec joie par les touristes, d'autant plus que dans le domaine routier, écrit la *Gazette de Lausanne*, nous sommes de plus en plus dépassés par la concurrence. Nous le serons encore davantage dans la mesure où on obligera l'automobilisme suisse à payer le déficit ferroviaire. Nous nous éprouons à maintenir à flot un moyen de transport accommodé aux besoins du siècle passé et resterons en arrière dans le développement d'un mode de transport accommodé aux besoins de notre siècle. A une politique ferroviaire qui a englouti des millions, substitutions une politique automobile qui consiste non pas à juguler et à exploiter ce mode de transport pour des fins fiscales, mais à le libérer et à lui fournir les possibilités de son développement normal.

La dernière route alpestre construite en Suisse, celle du Klausen, date de la fin du siècle passé. Tout notre réseau routier est contemporain des diligences. Les voies carrossables qui franchissent les grands cols des Alpes ont été établies pour la circulation des véhicules attelés. Le Simplon ouvre la série en 1805, le Klausen la clot en 1899. Aujourd'hui, ce réseau est aussi périmé que les derniers pataches. On s'en est aperçu ces dix dernières années, lorsque ces routes furent ouver-



In allen guten Hotels erhältlich

Verkauf aus freier Hand.

Hotel des Alpes in Spiez.

Jahresgeschäft von ca. 60 Betten, mit Restaurant, Kegelbahn und Aussichtsterrasse. Aml. Schätzung inkl. Zubehör Fr. 185,000.-. Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen bis und mit 19. Nov. 1932. Notar A. Rebmann, Konkursbeamter in Wimmis.

In grösserer Schweizerstadt ist an verkehrsreicher Lage, modernes, gangbares

Bar - Cabaret

zu vermieten. Es kommen nur solvente u. gut-bekumdete Personen in Frage, die sich über ähnliche Tätigkeit ausweisen können und über erstklassige Referenzen verfügen. Ausführliche Offert. erbet. unt. Chiffre JH 17398 Z an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, Bahnhofstrasse 100.

ZU VERMIETEN in Schuls-Tarnap

Pension Villa Montana

Sommer- und Winterkurort. Auskunft erteilt J. CADUFF, SARAYA.

die Qualitäts-Maschinen u. Geräte für jede Grossküche

SCHWABENLAND & CO. ZÜRICH

OCCASION

à vendre de suite dans grande ville d'Etrangers en Italie à cause de partage Hôtel de 120 lits. Installat. moderne. Inventaire neuf. Immeuble et fonds de Commerce pour Lire 1.500.000. Comptant Lire 500.000 et le reste dans 20 ans. Offre sous Chiffre A. G. 2131 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Senigallia

am mittleren Adriatischen Meer, Badeort mit bestem Klima. Priet. u. sehr besuchter Strand. **Welthende Erleichterungen für den Bau von Hotels und Pensionen.**

Interessenten belieben sich zu wenden an: Azienda di cura e soggiorno, Senigallia (Ancona).

Hotel Luzern

Jahresbetrieb, Restaurant, in Rendite, äusserst günstig, in

für Fr. 550,000.— inkl. Mobil- und Inventar, Anzahlung Fr. 100,000.—

zu verkaufen.

Nur kapitalkräftige, ernste Kaufleute erhalten Aus- kunft unter Chiffre H. S. 2139 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel

Im Münsterthal (Graub.) 1000 m ü. M.

zu verkaufen oder zu vermieten.

20 Betten, geeignet als Ferien- wohnungen, Kinderheim oder Fortifikations- u. Th. Hotel. Alpha, Cleris im Münsterthal.

CAFE- BRASSERIE

avec salle de société dans très bon quartier. A remettre cause d'arrêt. Chiffre H. 17401. — Fr. p. J. S. Ad. Albert Kuthi, 2, Tour Maîtresse, Genève.

Saint Tropez Var (France)

à vendre cause départ urgt. restaurant, bar-brasserie, situation unique sur le port, excel- lente clientèle fixe et bon pisa- ge, affaire très intéressante, francs français 80.000.—, avec grandes facilités, sacrifié. Ecrire Bonel, Feldweg 6, Berne.

A remettre à Genève

Restaurant de 1er ordre

Capital nécessaire pour traiter frs 200.000.—. Curieux s'absten. Tous renseignements seront donnés à personnes sérieuses par MM. Bränger & Bovard- Binet, 16, Bd. Georges Favon, Genève.

Zu verkaufen:

an bester Lage eines Bezirks- hauptortes mit grossem Ein- zugsgeliet ein gut frequent.

Café-Restaurant

mit gross, und vielbenutztem Vorraum u. mehr. Logen- zimmern, sowie grossem Um- schwing. Nötlige Anzahlung Fr. 20.000.—. Chiffre H. 17402. — Fr. p. J. S. Ad. Albert Kuthi, 2, Tour Maîtresse, Genève.

CAFE- BRASSERIE

d'angle. Situation de 1er ordre. A remettre cause fatigue. Reprise 38.000.— frs. S'adr. A. Luthy, 2, Tour Maîtresse, Genève.

Guter Artikel

zum Mitführen für Reisende, die Hotels besuchen. Nähere Auskunft unt. Chiffre z. S. 2088 an Rudolf Mosse A. G., Zürich.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—. 50 Stück nur Fr. 5.50.

Das hervorragende

Orchester

besorgt Ihnen kostenlos Konzertiendirektion J. B. Zollinger, Zürich Brandenckstrasse 22 - Tel. 52410

Hotelier

Besitzer eines bekannten Hauses der Süd- Schweiz, mit grossem Bekanntheitskreis, wünscht die

Leitung

eines Winterhotels zu übernehmen (evtl. auch Pacht) und könnte dabei auch der Sommerbetrieb mit dem eigenen Geschäft beibehalten werden.

Erläut Offerten unter Chiffre H. T. 2210 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT FÜR SOFORT DIRECTRICE

für die wirtschaftl. Leitung eines erstkl. Sanatoriums

(keine Lungenkrank) in grösstem Kurort und Sportplatz des schweiz. Hochgebirges. Verlangt wird eine sehr tüchtige und energische Dame mit besten Umgangsformen, fachmännisch ausgebildet und geschult, mit mehrjähriger Erfahrung als Leiterin oder Mitarbeiterin in erstklassigen Hotels, Pensionen oder Sanatorien. Vollkommene Beherrschung der Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschriften. Sprachen: Deutsch, Franz., Englisch und womöglich Italienisch. Es kommt nur erste Kraft in Betracht.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre P. D. 2228 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertreter gesucht

welche bei Hotel-Restaurants sowie Tea Rooms gut eingeführt sind und auch Neubauten obiger Branchen be- suchen. Es wird Gelegenheit geboten, unter günstigen Bedingungen einen lukrativen Artikel mitzuführen.

Anfragen unter Chiffre C. D. 2232 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier

Jüngeres, tüchtiges, strebsames Ehepaar sucht baldmöglichst **Direktion oder Pacht** eines guten Hotels 40-50 Betten. (Grosser Bekanntheitskreis.) — Offerten sind zu richten unter Chiffre B. L. 2213 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunter- richt mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Er- fahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch wel- ches jedermann in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Refer- ranz verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 38.

tes à la circulation automobile. Elles sont étroites, parce que la circulation y était rare; elles gravissent les pentes en courts lacets: c'est que les diligences étaient lentes et qu'on ne concevait pas qu'un col important pût être franchi en moins d'une journée de poste: leurs virages sont construits pour des véhicules qui peuvent tourner tout à loisir sans compromettre leur centre de gravité.

Les automobilistes qui y circulent actuellement, plus spécialement ceux qui conduisent, connaissent ces inconvénients: visibilité défectueuse, croisements difficiles, côtes abruptes.

Il est singulier de remarquer que la seule route alpestre qui réponde approximativement aujourd'hui aux besoins de la circulation moderne est la plus ancienne de toutes: le Simplon. Construite sous le règne d'un puissant souverain, conçue et exécutée par des ingénieurs de très haute classe, destinée au passage des armées autant et plus qu'à la circulation civile, elle a un caractère vraiment impérial: tracé hardi et magistral, amples courbes, parfaite utilisation du terrain où, sans lésiner sur les kilomètres, la chaussée s'élève majestueusement de palier en palier, large toujours, franchissant les obstacles d'une façon déjà plus ferroviaire que routière: sans ménager les tunnels, les galeries, les travaux d'art.

Telles qu'elles sont cependant, nos routes alpestres attirent un grand nombre d'automobilistes et l'on a pu constater cet été que le tourisme automobile se maintient et est même en légère augmentation. C'est pour cela que ce serait une erreur économique de majorer les droits d'entrée sur le carburant. Il ne faut pas oublier que dans le domaine routier, la concurrence nous tient fortement tête et même nous dépasse. Dans les Alpes françaises, le Tyrol, la Forêt Noire, en Bavière, dans le massif alpestre autrichien, les routes sont excellentes, adaptées aux besoins de l'automobile: la vie y est moins chère que chez nous. Développons donc le réseau de nos routes alpestres, mais ne les fermons pas aux touristes automobiles par des mesures fiscales exagérées.

Nouvelles diverses

Leysin. — Nous apprenons que depuis le 1er novembre M. Jos. Demand, membre de la Société suisse des hôteliers, exploite, outre la pension «Les Mèlèzes», la pension «Les Aroles». Celle-ci est un établissement d'une trentaine de lits, doté du confort moderne, notamment de l'eau courante partout et de l'ascenseur.

Une exposition culinaire à Saint-Gall. — Au cours d'une assemblée, à St-Gall, de représentants de la Société des hôteliers, de la Société des albergestes, de l'Union Helvetia et de toutes les organisations professionnelles de la branche alimentaire, il a été décidé à l'unanimité d'organiser au début de 1933, à St-Gall, une grande exposition d'art culinaire, de l'industrie du gaz et de produits alimentaires.

Cabane Egon de Steiger. — Les alpinistes apprendront avec intérêt que cette cabane, une des plus connues du massif, à la Lötchenlücke,

va être démolie. Une nouvelle cabane baptisée Hollandia, sera édiflée au-dessus de l'emplacement actuel. Elle sera construite entièrement en pierres. Son coût est évalué à environ 80,000 fr. L'association alpiniste hollandaise accorde une subvention de 25,000 fr. On pense pouvoir inaugurer vers la fin de l'été prochain.

Une invitation à voyager chez nous.

Dans une assemblée tenue récemment à Spiez, les délégués de la Société des arts et métiers du canton de Berne, au nombre de près de quatre cents, ont voté à l'unanimité la résolution suivante relative aux mesures de secours en faveur de l'hôtellerie:

«L'assemblée voit dans la concurrence acharnée que fait l'étranger à notre tourisme, notamment dans le fait de construire un vaste réseau routier pour le développement de centres touristiques étrangers, un grand danger pour l'hôtellerie bernoise et suisse et elle demande que l'on use de tous les moyens pour y faire face. Elle demande aussi à la population suisse de passer ses vacances et de faire des excursions en Suisse aussi longtemps que les Etats voisins empêchent par des dispositions quelconques, l'entrée des étrangers en Suisse pour y séjourner ou s'y reposer.»

Nous savons que l'hôtellerie est d'essence internationale avant tout et que les pays qui cherchent à retenir les touristes indigènes chez eux par toutes sortes de mesures restrictives financières et autres voient l'avenir par le petit bout de la lunette. L'hôtellerie suisse est cependant heureuse de constater l'esprit de solidarité que les arts et métiers du canton de Berne viennent de manifester, à son égard. Il faut souhaiter que ce beau mouvement soit imité par d'autres cercles de notre vie commerciale et industrielle.

Suppression des pourboires ou... bonnet blanc pour blanc bonnet. — Nous lisons dans le *Journal d'Aix*:

«Par arrêté de février dernier, le ministre de la Santé publique, de qui relève l'administration de l'établissement thermal d'Aix-les-Bains, a décidé de supprimer rigoureusement tout pourboire au personnel et de le remplacer par une taxe équivalente à la moyenne des services habituellement rémunérés. Jusqu'ici, le pourboire était à la discrétion du public qui ne savait au juste comment le répartir et suivant quelle quantité l'évaluer.

«Depuis le début de la saison 1932, le pourboire est incorporé au prix du billet.

«Il se trouve, du reste, que le pourcentage de rémunération des services équivalait à ce que le baigneur remettait de la main à la main. En prenant, pour exemple, une douche ordinaire à 10 francs, avec 20 opérations représentant le cycle du traitement, la dépense de 200 francs se trouvait majorée des pourboires aux deux masseurs, en moyenne 50 francs à chacun, plus 20 francs au surveillant et autant à la femme de linge. Total de la dépense: 340 francs.

«Maintenant, le même traitement est à 17 francs par opération, soit, pour 20 séances, la même somme de 340 fr. Encore passons-nous sous silence la plus grande liberté de mouvement pour le client et une meilleure répartition de sa générosité pour le personnel.»

La dernière phrase est jolie comme euphémisme! Mais là n'est pas la question. Des chiffres cités plus haut, il résulte qu'à Aix-les-Bains, le pourboire facultatif ou gratification pour le service — comme vous voudrez — atteignait le 70% de la note et a été remplacé par une taxe équivalente. Le mot seul est changé.

Trafic et Tourisme

Fédération suisse du tourisme. — Le comité de la Fédération suisse du tourisme s'est agrégé comme membres MM. E.-E. Le Coultré, président de la Fédération d'agences de voyages et d'émigration, de Genève, et Max Gafner, conseiller national, de Berne. Le secrétariat de la fédération a été transféré à Zurich.

Publicité C. F. F. — Dans la séance d'automne de la commission consultative pour le service de publicité des C. F. F., qui a eu lieu à Montreux le 26 octobre, les résultats de la saison d'été écoulée ont été mis en discussion. La commission a pris connaissance des communications faites à ce sujet par les agences C. F. F. à l'étranger et a entendu un rapport du directeur général Paschoud sur l'état de la nouvelle organisation de propagande touristique à l'étranger d'après le projet du Dr G. Keller, conseiller aux Etats, à Aarau. Les intéressés au trafic de Montreux ont fait une brillante réception aux participants à cette conférence.

Billets à prix réduits. — Les C. F. F. concéderont de nouveau cet hiver, comme l'année dernière, une réduction exceptionnelle de 10% sur le prix de certains billets pour la Suisse. La faveur en question sera limitée à la période du 1er décembre 1932 au 28 février 1933. La réduction de 10% sera accordée pour les billets suisses d'aller et retour et circulaires à destination de n'importe quelle station suisse de l'intérieur, vendus à l'étranger, par des bureaux de voyage ou des agences des C. F. F., à des voyageurs qui feront en Suisse un séjour d'une semaine au moins. Les voyageurs n'auront toutefois plus à faire, comme l'hiver dernier, la preuve d'un arrangement à forfait conclu avec un hôtel suisse.

Billets de sports d'hiver. — Des billets de sports d'hiver à prix réduits seront de nouveau délivrés pendant la prochaine saison d'hiver (billets simple course valables pour le retour). La date de l'entrée en vigueur de ces billets, de même que les conditions exactes (durée de validité, choix des stations de sports d'hiver, chemins de fer privés et autocars pris en considération, etc.) ne sont pas encore connues. Un prospectus spécial, qui sera publié vers le milieu de novembre, pourra être obtenu auprès du service de Publicité des Chemins de fer fédéraux et des agences à l'étranger, auprès de l'Office National Suisse du Tourisme et de ses agences à l'étranger.

Le budget des C. F. F. — Le Conseil fédéral a approuvé le message à l'Assemblée fédérale concernant le budget des C. F. F.

Les principaux postes de celui-ci sont: le budget de constructions, d'un total de 64 millions 161,700 fr., dont 52,327,900 fr. à la charge du compte de constructions et 11,833,800 fr. à la charge du compte d'exploitation.

Le budget d'exploitation s'élève à 353 millions 19,200 fr. aux recettes et 275,089,600 francs aux dépenses, soit un excédent d'exploitation de 77,930,600 fr., qui ne servira toutefois pas, bien loin de là, à assurer le service du capital, de sorte que le compte de profits et pertes, qui accuse 107,073,000 fr. aux recettes et 132,747,000 francs aux dépenses, présente un déficit de 45 millions et demi environ.

Le budget des besoins de trésorerie s'élève à 237 millions.

Le prix de la benzine. — La campagne contre l'augmentation des droits d'entrée sur la benzine est en pleine activité. L'Automobile Club suisse est décidé de mettre en œuvre tous les moyens pour l'empêcher. D'autre part, le Conseil d'administration du Touring Club suisse a décidé à l'unanimité de s'opposer par tous les moyens possibles à une augmentation éventuelle des droits d'entrée sur la benzine, déjà trop élevés. L'économie nationale du pays, l'industrie hôtelière dans le marasme, le tourisme et l'industrie automobile ne sauraient supporter à l'heure qu'il est de nouvelles charges aussi écrasantes.

Enfin les représentants des marchands d'essence, malgré le relèvement de trois centimes soit de 35 à 38 par litre, que leur a permis la politique de contingentement, ont tenté de prouver, chiffres en mains, que leur métier n'était pas rentable et qu'abandonnant leur politique de mutuel prestige ils devraient bientôt relever de quelques centimes leurs prix.

L'essence, comme on le sait, est à 38. Ajoutons-y les 8,5 centimes que le Conseil fédéral veut prendre pour subvenir à ses dépenses et les 3 ou 4 centimes que demandent les trusts, et nous voici passés en quelques mois de 35 à 50 centimes par litre d'essence. Soit un relèvement de 30%!

Agences de voyages et de publicité

The Travel Guild à Paris. — En nous fondant sur des informations de caractère assez peu rassurant qui viennent de nous parvenir, nous recommandons aux membres de notre société de ne donner suite, pour le moment, aux ordres de la maison *The Travel Guild*, 33 Avenue de l'Opéra à Paris, que moyennant paiement à l'avance.

RIVINIUS
H. RIVINIUS & C^o ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme, „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigt

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Oegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1891. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Where there is a will,
there is a way.

Soeben aus dem Ausland zurückgekehrter Schweizer, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Chef de service, Oberkellner, Chef d'étage, etc. in der Schweiz, Ausl. (auch Trop.). Spricht deutsch, franz., engl. und span. Off. unt. F. J. B. 2225 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bilanzanalysen und Bücherrevisionen
Kontrollen, besorgt:

Ad. Huber-Blesli
(prakt. Hotel- u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

Tätigste
TOCHTER

(Schweizerin) deutsch, franz., etwas engl. sprechend, wünscht Stelle als Saal- oder in gutes Hotel in Italien. Prima Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Off. unter Chiffre K. 1860 an Keller Annoncen, Luzern.

Hausbursche-Heizer
Jung, flott, Bursche, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel als Zentralheizung und Oelfeuerung. Offerten unter Chiffre K 4412 an die Publicitas Solothurn.

Christofle

Réargente et répare

Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garanti

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

COGNAC MARTELL
Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazze Genf

Verlangen Sie überall die Reise-
FLASCHE MARTELL ***

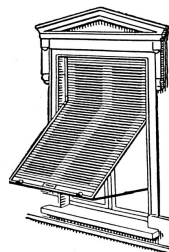
„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Kaffeemaschinen

Für alle Kantone der Schweiz ist die

Kantonsvertretung frei

für erstklassiges Schweizerfabrikat. — Nur solvente, gute Firmen, die bei Hotel-Restaurants und Tea-Rooms gut eingeführt sind, belien anzufragen unter Chiffre Z. H. 2231 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Einwöchige

Mix-Kurse

ab 1. Dezember; besonders Kurse f. Pavons u. leitend. Angestellte beiderlei Geschlechts
Kurslekt.: Dir. Harry Schraemli Luzern
Näheres durch Spezialprospekt
SCHWEIZ, HOTELFACH SCHULE Tel. 25651 LUZERN

Zu kaufen gesucht
3-5 eiserne, gut erhaltene

Betten

Offerten mit Preisangaben sind zu richten unter Chiff. J. R. 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sie lernen eine

Fremdsprache

in 30 Wochen, durch briefl. Fernunterricht oder in 2 Monaten hier in Baden. Sprach- in 3, Handels- diplom in 6 Monaten. Garantie. Ref. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech, Holzrolläden, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollläden, Jalousieumkleiden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

„AKO“

Chlorfreies Bleichmittel garantiert unschädlich, vortellhaft u. arbeitsparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Erfahrener

FACHMANN

für Hotel mit Restaurant mittlerer Grösse in bester Lage Zürichs gesucht. Gut qualifizierte Herren m. verfügbarem Kapital von ca. Fr. 150,000.— wollen sich melden unter Chiffre Z. P. 2998 bei Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Maler

Tätig, selbstständig sucht saubere Hotelarbeit. Adresse erfragen unter 38088 bei der Publicitas, Luzern.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangestellte beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Reduz. Preis £ 30 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension. Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterricht nur durch erstkl. engl. Sprachl. Die Schule ist empfohlen durch den International Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Wansfield School of English, 8, Nicoll Road, London N. W. 10

Tochter

mit sämtlichen Hotel-Bureau-Arbeiten bestens vertraut, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement, per sofort oder kommende Saison. Offerten an M. Schütz, Büligen.

Stellenanzeiger für Montfort-sur-Roselle

No. 45

Donnerstag, den 10. November 1932 — Jeudi, le 10 novembre 1932

No. 45

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-
rechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die
Weiterleitung, erbeten an
Schweizer Hotel-Revue Basel
soweit keine andere Adresse angegeben.

Alleinlecker, junger, tüchtiger, für Hotel von 40 Betten gesucht.
Bewerber müssen in der Lage sein, eine sorgfältige und sehr
abwechslungsreiche Küche zu führen. Geht. Offerten mit Alters-
angabe, Zeugnis, Photo und Lohnansprüche. Chiffre 1022

Causet in Pension und Teamom im Engadin perfekte Saal-
tochter, Franz. und Englisch erforderlich. Ferner tüchtiges
Mädchen neben Chef als Kaffeehelferin mit Kochkenntnissen.
Zeugnisse, Photo, Altersangabe und Lohnansprüche. Chiffre 1025

Gouvernante-1. Buffetdamen gesucht in grossen Restaurantbetrieb.
Ausführliche Offerten mit Salonsprachen von nur erfahrenen
Bewerberinnen, die in jeder Hinsicht befähigt sind, ein grösseres
Personal selbstbewusst zu leiten. Chiffre 1026

Causet in besserer Borgehöl der Zentralschweiz: 1. Saaltochter,
sprachkundig, tüchtig und selbständig, beiläufig, den
Saalverkehr zu leiten, nicht unter 27 Jahren, für Winter- und
Sommerseason. Bevorzugt wird Person, die auf mehrjähriges
Engagement reflektiert und wenn möglich im Maschinenwesen
bewandert ist. Ferner eine tüchtige, flinke und selbständige
Serviertochter für Halle und Danceng. Sprachkundig, Offerten
mit Zeugnissen und Photo unter. Chiffre 1027

Gouvernante mit mittelgrossen Kurtablissement in Davos: 1. Aider-
gouvernante für Ecomat und Office (ev. Angängerin),
1. erste Lingerie, 1. Lingerie, 1. Lingerie, sowie eine
sprachkundige Saaltochter. Eintritt November/Dezember.
Jahresstellen. Offerten mit Bild und Lohnansprüchen. Chiffre 1028

Causet auf 15. Dezember: Zimmermädchen, Saaltochter, Office-
damen und Ecomatdamen, Lingeriehelferinnen (Stöperin),
Bügelin und Hotelheizer (Mechaniker). Gehaltsansprüche, Photo
und nur la. Zeugnisse erster Häuser an Neues Waldhorn, Arosa,
(1932)

Sekretärin, zuverlässig und gewissenhaft, 3 Hauptsprachen in
Wort und Schrift, für mittleres Hotel in bekanntem Sportplatz
Graubündens gesucht. Zeugnisse, Photo und Lohnansprüche
unter. Chiffre 1029

Serviertochter, seriös, sprachkundig, tüchtig, in grösseres
Restaurant in Jahresstelle gesucht. Ausführliche Offerten
mit Altersangabe, Zeugnisabschriften und Bild. Chiffre 1029

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Zeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede unterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Voraus-
zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz
an Postchekbureau V. Korte 85, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Chef de Réception-Kassier, Schweizer, 25 Jahre alt, gewissenhaft
u. zuverlässig, gut präsentierend, Deutsch, Franz., Englisch u.
ziemlich Ital., In- und Auslandspraxis. Erstklassige Zeugnisse und
Referenzen. Chiffre 750

Estudiant, cert. 1er ordre bachelier, Engländer, allem., franz., ital.,
español, angl., cherche place comme volontaire en Suisse
romande pour réception, caisse, journal, etc. Chiffre 760

Réceptionnaire-caissier-maintenanceur, 28 ans, cause et correspond
franc., angl. allem., holl., cherche place à l'année ou de saison.
Bons certificats. Chiffre 775

Sekretärin, 26 Jahre, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift,
mit allen Bureauarbeiten, Kassa, Réception, bestens vertraut,
sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle. la. Zeugnisse und
Referenzen. Chiffre 727

Sekretär-Volontär, 23jährig, Handelsdiplom, Deutsch u. Franz.,
perfekt, gute Kenntnis des Italienischen, handl. Erfahrung,
Initiative und arbeitsfreudig, sucht Stelle, wenn möglich in Winter-
kurort. Beste Referenzen. Chiffre 740

Sekretär, 23 J., gewissenhaft und zuverlässig, 4 Hauptsprachen
in Wort und Schrift, mit Kassa, Couriers und Briefführung
vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. la. Zeugnisse und
Referenzen. Chiffre 426

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und
mit Briefporto-Belag für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“

an adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Nr. 3291 Tüchtige Kaffeehelferin, Kenntnisse im Kochen, mit besten
Referenzen. Wintersaison. Hotel I. Re. franz. Schweiz.
3292 Kochhelfer, sofort, mittl. Passantenhotel, Zürich.
3306 1. Lingerie-Maschinenstückerin, selbständig, Fr. 100.—
1. Hlfe Dezember, Hotel 100 Betten, Grub.
3309 Selbst. Linge-Barnard-Mixerin (Mithilfe im Service),
gut präsentierend, Hotel 80 Betten, Wintersaison, Grub.
3310 Kaffee-Hauswirtschaftlerin, nur Schweizerin, Wintersaison,
Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
3331 2 tüchtige Restaurantköchinnen, u. Übern., nur Schweizerinnen,
Jahresstelle und Wintersaison, Ostschweiz.

Sekretärin, versiert in sämtl. Bureauarbeiten, mit mehrjähr.
Praxis, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement.
la. Zeugnisse. Chiffre 743

Sekret.-r-Kassier-Rezeption, Schweizer, 25 Jahre, gewissenhaft u.
zuverlässig, gut präsentierend, im Hotelfach aufgewachsen,
Deutsch, Franz., u. Engl. (Englisch) in Wort und Schrift und
sicheres Verständnis des Italienischen, sucht Winter-Engagement.
la. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 751

Sekretärin, 22 J., zuverlässig u. gewissenhaft, 3 Hauptsprachen in
Wort u. Schrift, Stenographie, sucht Engagement f. Winter-
saison. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 874

Sekret.-r-Kassier, 22 Jahre, mit Auslandspraxis, Deutsch, Franz.,
Engl. u. Italienisch in Wort u. Schrift, sucht Saison- oder
Jahresstelle. Beste Referenzen erstklassiger Häuser. Chiffre 676

Sekretärin, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch, in Wort
u. Schrift, mit allen Bureauarbeiten sowie Kassa, Korrespon-
denz, Réception vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle.
Chiffre 692

Sekretärin-Kassierin, Wirtstochter, 24 J., gut präsentierend,
gewissenhaft u. zuverlässig, 3 Hauptsprachen in Wort u.
Schrift, vertraut mit allen Büchern, Bureau-Arbeiten, Journal,
Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschine, sucht Saison-
oder Jahresstelle. la. Zeugn. u. Referenzen. Chiffre 761

Salle & Restaurant

Barmain, auch Obersaaltochter, sprachkundig, gut präsentie-
rend, selbständige, tüchtige Kraft, sucht sofort oder später
Posten. Auch Jahresstelle. Chiffre 754

Barmain, 4 Hauptsprachen, jahrelange Tätigkeit in der Saison-
sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 267

Buffettochter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Louise Wolf,
Tannwaldstrasse 44, Olten. P 22908 An (136)

Buffettochter, 23 Jahre alt, einfache freundliche Erscheinung,
tüchtig im Fach, sucht passendes Engagement in Jahres- oder
Eintritt per sofort oder nach Übern. Chiffre 752

Commis de rang sucht Saison- oder Jahresstelle, deutsch, franz.,
u. etw. Italien. sprechend. Beste Zeugnisse zu Diensten. 15.
Ehrhard, Kesselerstrasse, Zürich. Chiffre 716

Elbe de salle, lère, ayant travaillé longtemps dans les mêmes
places, cherche engagement de saison ou à l'année. Libre de
suite, 2 langues, bonnes références. Chiffre 716

Junge Tochter, nicht ganz Anfängerin, sucht Stelle als Saalhe-
tochter. Chiffre 718

Kellner-Volontärin. Gelehrter Koch, 22 J., Jahre, deutsch,
franz. u. etwas Englisch sprechend, sucht per sofort oder nach
Übern. Kellner-Volontärin in gutgehendes Hotel oder
Rest. Chiffre 610

Oberkellner, Chef de service, 20 Jahre, gewandt und zuverlässig,
vorzüglich präsentierend, 3 Sprachen beherrschend, in Bureau
u. Réception bewandert, sucht Winterengagement oder Jahresstelle.
Chiffre 722

Obersaaltochter, 40 Jahre, 20 Jahre im Hotelfach, flüssig engl.,
franz. u. deutsch sprechend, sucht Stelle in Saal als Gouver-
nante-Anfängerin oder auch sonstigen Posten im Hotelfach. Ein-
tritt nach Belieben. Chiffre 717

Obersaaltochter, selbständige, gesetzten Alters, deutsch, franz. u.
engl. sprechend, sucht passendes Winter-Engagement, eventuell
als Gouvernante (Anfängerin), oder in Tea-Room. Chiffre 741

Restauranttochter, junge, seriös, im Fach tüchtig, u. erfahren,
der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht baldiges Engagement in
gutgehendes Café oder Restaurant. Chiffre 673

Restauranttochter, die schon eigenes Geschäft geleitet hat,
sehr tüchtig im Hotelfach, sucht Vertrauensposten in Hotel,
Büro oder auch sonstigen Posten. Chiffre 705

Saaltochter, 25jährig, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht
Stelle für Wintersaison. Chiffre 707

Saaltochter, junge, Deutsch u. Franz., selbständig, sucht für
sofort Saison- oder Jahresstelle. Evtl. Mithilfe in Lingerie.
la. Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Trudi Müllebach, Engel, Bären
a/Aare. Chiffre 725

Saal-Rest.-Tochter, junge, tüchtige, deutsch, franz., engl. sprech.,
sucht Saison- oder Jahresstelle in Saal, Hotel- oder Spel-
Rest. Erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 728

Saaltochter, tüchtig, Franz. Italien. u. etwas Englisch sprechend,
sucht Engagement auf kommende Wintersaison. Kl. Haus
besitzend, auch Passanten. Chiffre 736

Servier- u. Serviertochter, 23 J., 4 Sprachen, sucht Wintersaison-
stelle, in gutes Restaurant. Zeugnis zu Diensten. Eintritt
könnte am 15. Nov. erfolgen. Chiffre 663

Sommelier, débutant, 19 ans, cherche place, parlant français
et un peu l'allemand. Robert Studer, 1er Faubourg, Delémont
(J.B.). Chiffre 713

Saal- und Serviertochter, Deutsch, Franz. u. etwas Englisch, im
Service durchaus tüchtig, sucht Stelle für kommende Saison.
Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 712

Tochter, zuverlässig, sprachkundig, mit jedem Service, sowie
Bar- und Buffetdienst vertraut, gute Mixerin, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Chiffre 724

Cuisine & Office

Aide de cuisine-Pâtissier, 25jährig, seriös u. tüchtig, sucht Stelle
neben Chef oder als Alleinlocher. Gute Zeugnisse u. Referenzen.
Adr.: Josef Schwager, Schütz, Dord. Rt. Luzern. (728)

Alleinlecker (Koch-Pâtis.), 20 J., tücht. Restaurationskoch, sowie
in sämtlichen Hotelbetrieben bestens bewandert, sucht
Saison- oder Jahresstelle als Chef de partie, Pâtissier oder Aide
de cuisine. Erstkl. Referenzen. Adr.: P. Kling, Lindenplatz 2,
Basel. Chiffre 649

Casserolier, in den 30er Jahren, mit Heizung u. abigen Arbeiten
gut vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. la. Zeugnisse
zur Verfügung. Eintritt nach Belieben. Chiffre 682

Casserolier-Arbeiterin sucht Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Adr.:
Louis Hohl, im Kratz, St. Margrethen (St. Gallen). (766)

Chef de cuisine, 40 ans, connaissance parfaite des entremets et
travaux de cuisine, cherche place de suite ou à convenir.
Mollières références de la Suisse et de l'étranger à disposition. Adr.:
G. Girardet, Temple 1, Le Locle. (632)

Chef de cuisine, 30 J. alt, sparsam, in allen Partien bewandert,
deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle auf die Winter-
saison, eventuell auch als Chef de partie. Chiffre 706

Chef de cuisine (Alleinlocher), entremetskundig, sehr sparsam
und solid, sucht Engagement. Beschiedenes Salär nach
Übern. Chiffre 734

Chef de cuisine, 32 Jahre, tüchtiger Arbeiter, sucht Saison-
oder Jahresstelle. Beschiedene Ansprüche. Chiffre 764

Cuisinier, 24 ans, sérieux, capable et de toute confiance, bonnes
références, cherche place pour la saison d'hiver ou à l'année,
dans brigade, seul ou petit hotel. Chiffre 683

Cucco capo partita, età 33 anni, ottimi certificati, lunga esperienza
svizzera, cerca posto. Indirizzo: Erminio Croci, Via Filippo
Carcano 7a, Milano. (711)

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, zuverlässig, an exakten
Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in erstkl. Haus. Eintritt nach
Übern. Chiffre 753

Kaffeehelferin, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in
Hotel. Chiffre 731

Kaffeehelferin, tüchtig, sucht Stelle in Wintersaison. Zeugnisse
zu Diensten. Offerten postlagernd W. C. St. Peterzell
(St. Gallen). Chiffre 711

Kaffeehelferin, mit la. Referenzen, Deutsch u. Franz., sucht
passende Stelle. Offerten mit Lohnangebot. Chiffre 759

Koch, tüchtig, durchaus bewandert in allen Teilen, gelernter
Koch, mit guten Zeugnissen, In- u. Auslandspraxis, sucht
passende Stellung in Saison- oder Jahresbetrieb, auch Ausland.
Adr.: Hans Kunz, Koch, Hub, Romanshorn. (615)

Köchin, sucht Stelle neben Chef z. w. z. Ausbildung in Hotel,
Kaufhaus, Sanatorium, event. neben dem Chef als Kaffee-
oder Personalhelfin. Lohn u. Eintritt nach Übern. Chiffre 702

Kochherstelle für intelligenten, gesunden und fleissigen Jungling,
17 Jahre alt, deutsch, franz. und etwas Italienisch sprechend,
gesucht. Chiffre 726

Koch, pâtissier- u. entremetskundig, sucht Stelle als Aide oder
Cuisinier, eventuell, Alleinlocher. Chiffre 756

Konditor, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Commis-Pâtissier oder
auch als Kochevolontär. Chiffre 765

Küchenchef, mit la. Empfehlungen, entremetskundig, in der
Kücheküche erfahren, da in Sanatorien tätig, sucht Stelle bei
zelbständigen Ansprüchen Stelle in Hotel-Pension- oder Sanato-
rium. Chiffre 721

Pâtissier, der mehrere Jahre in Hotels gearbeitet hat, hervor-
ragendes leistend, in modernen Entremets durchaus selbstän-
dig, sucht Engagement für die Wintersaison 1932-33 im In-
oder Ausland. Offerten mit Salärangabe erbeten unter Chiffre 75

Pâtissier, ad. Aide de cuisine, mit la. Zeugnissen, sucht Stelle.
Dietler Unterseen 6, Interlaken. (622)

Pâtissier, solid, tüchtiger u. selbständiger Arbeiter, 25 Jahre,
sucht Saison- oder Jahresstelle. Würde auch in der Küche
mithelfen, da schon als Alleinlocher tätig. Ganz bescheidene Lohn-
ansprüche. Beste Referenzen. Chiffre 699

Pâtissier-Aide de cuisine, durchaus bewandert u. selbständig in
Küche u. modernen Entremets, mit la. Zeugnissen, sucht
Engagement in Winter- oder Jahresbetrieb. Chiffre 712

Pâtissier-Aide de cuisine, gelernter Pâtissier, mit la. Ref., sucht
Stelle in gutes Haus zur weiteren Ausbildung in der Küche. Gute
Vorkenntnisse vorhanden. Eintritt kann sof. erfolgen. Chiffre 714

Pâtissier, absolut selbständiger Arbeiter, 27 Jahre, sucht Engage-
ment, Wintersaison- oder Jahresstelle, im In- oder Ausland.
Zeugnisse erster Häuser zu Diensten. F. Berthold, Oberrieden
(Zeh.). Chiffre 737

Pâtissier, 24 Jahre, sucht Stelle auf Wintersaison, eventuell, als
Aide de cuisine. Arnold Troxler, Pâtissier, 1. B. Z.
münster (Luzern). Chiffre 744

Pâtissier, 30 ans, bon caractère, ayant travaillé longtemps dans
les mêmes places, cherche engagement pour l'hiver ou à
l'année. Bons certificats. Adr.: Ernest Orz, Grande Rue, Payerne
(745)

Pâtissier, mit la. Referenzen erster Häuser und Kochkenntnissen,
sucht Stelle als Pâtissier, eventuell, Pâtissier-Aide de cuisine,
oder als Kaffeehelferin. Chiffre 745

Pâtissier, tüchtiger, 21 J., deutsch, franz. u. etwas Ital. sprechend,
mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle im Tessin, eventuell,
Aide de cuisine. Adr.: K. Karch, „zum Bären“, Remigen
(Aargau). Chiffre 736

Tochter sucht Stelle als Hilfskochen neben tüchtigen Chef während
der Wintersaison. Adr.: Hedy Stucki, Niederhühnen, Konolf-
Stalden, Kt. Bern. (738)

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, erfahren u. energisch, sprachkundig,
beste Referenzen, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 674

Entengouvernante od. Generalgouv., tüchtig u. erfahren im
Hotelfach, sprachkundig, sucht Stelle. Chiffre 687

Ingerie-Gouvernante, mit besten Zeugnissen von Grossbetrieben,
sucht Engagement. Chiffre 748

Mädchen, junges, welches schon gedient hat und nützen kann,
sucht Stelle als Zimmermädchen oder in Lingerie. Zeugnisse
u. Photo zu Diensten. Elise Dietrich, Hintere Gasse, Dürigen
b. Olten. Chiffre 677

Tochter, junge, mit la. Zeugnissen, sucht Stelle als Zimmer-
mädchen in Wintersaison oder Jahresbetrieb. Eintritt nach Belie-
ben. Adm.: Emmy Berger, b. Ramseyer, Rugenstr., Metten
(Interlaken). Chiffre 681

Tochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Zimmer-
mädchen für die Wintersaison. Adr.: Hedy Stucki, Niederhühnen,
Konolf-Stalden, Kt. Bern. (738)

Zimmermädchen, 40 J., sprachkundig und flink, sucht Stelle
als Aide-Gouvernante für Etage oder Ecomat, Wintersa-
son- oder Jahresstelle. Adr.: Berta Hei, Hünikon, b. Henggart,
Kt. Zürich. (720)

Zimmermädchen, tüchtig u. selbständig, sucht Engagement in
erstklassiges Haus als Anfangsgouvernante oder Stütze der
Hausfrau. Chiffre 722

Zimmermädchen, tüchtig, mit la. Zeugnissen, sucht Jahres-
u. Wintersaisonstelle. Adr.: Fr. Meier, b. Fam. Keller, Luzern.
Baselstr. 24, Luzern. (733)

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 21 J., Italien, franz., deutsch sprechend, sucht Jahres-
oder Saisonstelle im Hotelfach als Etagen-, Allein-, Chasseur-
Portier oder andere Beschäftigung. Eintritt sofort oder nach
Übern. Gute Zeugnisse. Adr.: Josef Walker, Breitenegg,
Grenchen (Solothurn). (742)

Chasseur-Liftier oder Portier, Deutsch, Franz., Ital., etwas
Englisch, sucht Stelle für sofort oder kommende Winter-
saison. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 703

Conciierge, älterer, durchaus seriös u. zuverlässig, in besten Zeugn.
u. Empfehlungen, sucht Saisonstelle als solcher, Concierge-
Conducteur oder für Nachtdienst, spricht Sprachen perfekt. Adr.:
J. Bickel, Innere Margarethenstr. 10, Basel. (631)

Conciierge-Conducteur-Nachtdienst, 3 Hauptsprachen, tüchtig
und solid, mit langjähriger erstklassigen Referenzen, sucht
Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 691

Conciierge-Conducteur, 26 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig,
sucht Stelle, eventuell, auch als Liftier, in grosses Haus. Beste
Referenzen. Chiffre 697

Conciierge, 4 Sprachen, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen,
sucht Saison- oder Jahresstelle als Concierge, Conducteur
oder Nachtdienst. Adr.: A. Schroeter, rue de Locarno 9,
Fribourg. (709)

Etagenportier, 28 J., gut präsentierend, mit la. Zeugnissen, sucht
Stelle für sofort od. nach Übern. Chiffre 740

Portier-Cond., Portier, 23 J., Jahre, Deutsch, Franz., etwas Engl.,
sucht Stelle für sofort oder später, eventl. auch als Chasseur,
Zeugnisse zu Diensten. Michael Roth, Portier, Fallenberg,
St. Gallen. Chiffre 746

Portier, 25 J., deutsch u. franz. sprechend, solid u. arbeitsam,
sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier per sofort oder auf
Wintersaison. Gute Zeugn. zu Diensten. Adr.: Gottlieb
Hötel, St. Gallen, Neuchâtel. Chiffre 746

Portier, 30 J., Deutsch u. Franz., sucht Stelle für sofort oder
später. Jean Thoma, bei M. Brost, rue des Alpes 12, Genève.
Chiffre 745

Portier-Hausbursche, 19jährig, deutsch, franz. u. Italien. sprech.,
sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse gerne zu
Diensten. Eintritt jederzeit. Chiffre 755

Bains, Cave & Jardin

Gärner, 34 J., militärfrei, zuverl., mit sämtl. kl. Hausreparaturen
u. Zentralheiz. vertraut, sucht Jahresstelle in kleineres Hotel,
wo er dazu den Portierdienst versehen könnte. Eintritt Mitte
oder Ende November. Chiffre 749

Masseuse, staatl. Diplom, sucht Stelle für die Wintersaison.
Deutsch, Franz. u. Englisch. In der Krankenpflege erfahren.
Chiffre 758

Divers

Bursche, 22jährig, gesund und stark, sucht Stelle als Haus- oder
Küchenbursche. Adr.: Eduard Frank, Buchen b. Oberuzwil
(St. Gallen). Chiffre 763

Eismelter, englisch sprechender, mit guten Zeugnissen, sucht
Stelle auf kommende Saison in mittleren oder grösseren
Betrieb. Chiffre 708

Etagen- oder Generalgouvernante, tüchtig und erfahren im Fach,
sprachkundig, sucht passendes Wirkungskreis, auch Wintersa-
sonenstelle. Chiffre 735

Fraülein, tüchtig in sämtl. Zweigen des Hotelwesens, symp.,
guten Charakter, mit gutem Verstand, wünscht Vertrauensstelle
als Gerantin oder Buffetdamen in Hotel, Pension, Tea-Room oder als
Bürodamen. Chiffre 729

Generalgouvernante-Stütze des Prinzipals, erste Kraft in allen
Zweigen der Hotellerie durchaus bewandert, langjährige
Praxis, sucht selbständigen Posten in erstkl. Haus, 4 Haupt-
sprachen, la. Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 625

Generalgouvernante-Sekretärin, mit langjähriger Praxis und sehr
guten Zeugnissen, sucht selbständigen Posten. Chiffre 720

Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hoteli-
erie, sucht Engagement in gutes Haus, am liebsten als
Etagegouvernante. Chiffre 689

Schneider, 29 Jahre (ledig), Deutsch u. Franz., mit eigenem Werk-
zeug, sucht Saison- oder Jahresstelle. Verlieht auch andere
Arbeiten. Ref. von ersten Hotels in Zürich. Josef Stieler, Wolf-
bach 15, Zürich. Chiffre 723

Tochter, tüchtige, zuverlässige, wohlgezogene, wünscht in besserem
Hotel den Gouvernantedienst gründlich zu erlernen. Chiffre 769

**Sanatorium sucht auf 15. Nov. erstklassige
Küchenköchin**
welche in der franz. Küche, in Diätspesen und
Entremets perfekt ist. Jahresstelle. Offerten von
nur tüchtigen Bewerberinnen mit Zeugniskopien,
Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter
Chiffre L. N. 2180 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

GESUCHT
für hübsches, modern eingerichtetes
Hotel von 70 Betten JÜNGERER
Direktor oder Diretrice
w. den Betrieb auf den Winter in
eigener Regie übernehmen könnten.
Günstige Bedingungen.
Näheres unter Chiffre M.S. 2230 durch die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Tüchtiger, gewandter und bestens
empfohlener
Ober-Kellner
sowie ein
Entremetier
Winter- und Sommerseason-Hotel I.
Ranges. Zentral-Schweiz. Zeugnisab-
schriften mit Bild unter Chiffre T.D. 2247
an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mitteilungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S.H.V.

Die Schweizerische Marktlage bietet trotz der Stille der Zeit und der grossen Regelmässigkeit im Gang der Dinge ein interessantes und vom Vormonat stark verschiedenes Bild. Allgemein kann bemerkt werden, dass die Preise der verschiedenen Lebensmittel auf ihrem jetzigen Stand fest zu werden scheinen und eher die Tendenz zum leichtem Anziehen als nach weitem Rückgängen aufweisen. Im besondern ist von Interesse:

a) **Fleischmarkt.** Während die Preise für Rind-, Kuh- und Muniffleisch seit Mitte September bis Ende Oktober immer leicht anziehen, kam unerwartet eine starke Steigerung der Preise beim Kalb- und Schweinefleisch; die Gründe dieser überraschenden Erscheinung sollen rein saisonmässig und künstlich heraufbeschworen sein, indem Züchter und Händler mit dem Verkauf ihrer Tiere aus Preisrückichten zuwarten und so auf dem Markt besonders bei den Schweinen dem Augenblick eine Angebotsknappheit erzielen, wo die Nachfrage zeitbedingt immer stark war und ist. Diese Haussekonjunktur ist immerhin als bald vorübergehend anzusehen und es ist bis dahin ratsam, den Verbrauch in fraglichen Artikeln möglichst einzuschränken. Beim Schweinefleisch wird dies nicht allzu grosse Schwierigkeiten bieten, während eine weitgehende Kaufeinschränkung hinsichtlich Kalbfleisch heute in der Hotellerie nicht wohl möglich wäre. In Zukunft wird übrigens das Rind- und Muniffleisch wieder anziehen, ohne dass irgendwie ein Grund zu sommerlichen Preisen besteht. Beim Einkauf von Fleisch soll man sich beim Metzger vermehrt immer darüber erkundigen, was man überhaupt haben und zu welchem Preis man die verschiedenen Stücke kaufen kann. Es gibt nicht nur Fleisch zum Braten und zum Garen, sondern innerhalb dieser grossen Unterschiede gibt es noch sehr wesentliche in der Qualität und deshalb auch im Preis. Beim Einkauf von Fleischkonserven soll man besonders bei solchen von Schweinefleisch, wie Schinken in Dosen oder Rippli usw., sehr wohl darauf achten, dass diese trotz des Aufschlages von Schweinefleisch nicht mehr kosten dürfen als früher, da noch ungeheure Lager vorhanden sind. Für Aufschnittwaren und Fette sollte heute jedermann wissen, dass einzig die Qualität irgendwelche besondere Preise rechtfertigt und dass im übrigen hier sehr niedere Angebote einkalkuliert werden können. Die Hotellerie muss auch in der toten Saison dem Fleischmarkt ihre volle Aufmerksamkeit schenken, weil sich hier örtlich verschiedene Entwicklungslinien der Preisgestaltung zeigen, deren Höhepunkte wir in der Beratungszeit sehr wohl kennen. Wir werden darauf noch besonders zurückkommen. (Für die Ergebnisse des letzten Monats verweisen wir auf die nebenstehende Tabelle.)

b) **Zum Wildmarkt.** Hier sind die Preisverhältnisse für ganze Stücke nicht uninteressant, besonders im Vergleich zu verschiedenen Fleischpreisen. Die Saison lässt sich leider von der Hotellerie in nur geringem Masse ausnützen, immerhin kann sie in einzelnen Gebieten gegen schleimmere Fleischpreisverhältnisse ausgespielt werden. Die Presse bringt Anregungen auf Kontingenterung auch dieser Artikel: wir finden diese Frage ganz undiskutierbar.

c) **Zum Geflügel- und Fischmarkt.** Dieser weist sein saisonmässiges Bild auf. Man beklagt sich vielfach über den Rückgang der Qualitäten beim Geflügel. Unklarer Erachtens sollte in zu beanstandenden Fällen genau die Provenienzfrage abgeklärt werden, da man dem Übel nur auf diese Weise wirklich beikommen kann. Es ist nicht uninteressant festzustellen, dass von vierprozentigen Retorsionsmassnahmen gegen Frankreich heute kein Mensch mehr spricht und dass dabei das Bressepoulet (Fisch) auf Fr. 4.60 steht. Bei den Fischen fällt uns besonders die starke Gliederung der Preise nach unten auf: für Zweitklassbeträge kann sehr preiswert eingekauft werden. Über die Preise der Forellen wollen wir kein Wort verlieren, es wird sich hier einmal anders werden und dann vielleicht recht gründlich.

d) **Zum Gemüsemarkt.** Er ist immer noch reich bei guten Preisen. Für den Winterbedarf wird bei eingermassen normalem Geschäftsgang sehr viel ausländische und vor allem viel konservierte Ware in Frage kommen. Auf diesem Gebiet stehen wir ausserordentlich starken Preisrückgängen gegenüber, die für die Hotellerie sehr bedeutungsvoll sind. Wir denken hierbei besonders an Erbsen, Bohnen, Carotten, Schwarzwurzeln usw. Die Einkaufsverhältnisse sind zudem auch in anderer Hinsicht interessanter geworden und es bleibt zu hoffen, dass vor Ergänzung der Lage wenigstens Preis- und eventuelle Qualitätsvergleiche durchgeführt werden. Die Küchengestehungskosten können in diesem Punkte nachgerade wesentlich vermindert werden.

e) **Zum Früchtemarkt.** Er ist in allen Teilen unbefriedigend. Die Ernte war mittelmässig bis klein, verglichen am sehr grossen Bedarf; schöne Äpfel und schadhlose Tafelbirnen werden bis zur Weihnachtszeit sicher selten und sehr teuer. Die Zufuhr aus dem Ausland wird selbstverständlich über die Bedürfnisse hinweg helfen, aber kaum unserem Bestreben nach wesentlichem Kostenabbau Rechnung tragen können. Es ist in diesem Zusammenhang bedauerlich, feststellen zu müssen, dass die Früchtekonserven nicht ebenfalls, wie die der Gemüse, ihre Preise bedeutend reduzierten: auf dem ganzen Früchtemarkt der Schweiz ist noch ein grosses Arbeitsfeld für die Produzentenkreise offen, wenn sie dem von ihnen und derzeit gezeichneten Bedürfnis des Konsumenten in jeder Beziehung gerecht werden wollen.

f) **Zu den Lebensmitteln im allgemeinen** ist zu sagen, dass sie preisermässig befriedigend und vor allem ruhiger und sicherer stehen als die ersterwähnten Marktpositionen. Sie machen leider gesamthaft den um vieles geringeren Anteil an der Totalität der Küchenkosten aus, als die andern: im umgekehrten Fall würde die Hotellerie besser stehen. Im einzelnen ist zu bemerken, dass die Preise für Kaffee, Tee immer langsam zurückgehen, dass ferner auch beinahe sämtliche Konfitüren und Kunsthingarten, die getrockneten Früchte und Hors-d'oeuvre-Büchsen sachen bedeutend preiswerter als vor einem Jahr erhältlich sind. Auch hier sind vor Neubeizigen Preis- und Qualitätsvergleiche unbedingt notwendig, wenn man nicht zum vorneherein wieder zu teuer einkaufen will.

g) **Zum Eiermarkt.** Dieser wichtige Artikel ist preisermässig ganz eigenartigen Schwankungen unterworfen. Momentan ist die Produktion ausserordentlich knapp und deshalb sind die Preise wirklich hoch. Dies ist nicht nur in der Schweiz so, sondern als allgemeine Erscheinung auch in den umliegenden Ländern zu beobachten. Spätestens Ende November wird die Produktion sich wesentlich steigern und wir werden abwarten müssen, was dann mit den Preisen geschieht. Eine Verbrauchsstatistik könnte uns hier zu vielem verhelfen. Beim Einkauf soll man doch sehr die Unterscheidung zwischen Inlands- und Auslandsiern beachten und vor allem die Grösse der Eier und den Preis derselben und allfällige Abfallware prüfen.

h) **Zum Heizmaterialienmarkt.** Hier sind die Würfel meistens so gefallen, wie wir es nicht wollten. Seit Monaten haben wir in der „Hotel-Revue“ sowie bei andern Gelegenheiten privat und einzelnen Sektionen gegenüber betont, dass hier grosse Möglichkeiten zu Einsparungen und zwar unter Berücksichtigung des bisherigen Zwischenhandels gegeben seien. Nur wo wir die Sache selbst forcieren konnten, ist etwas Positives geschehen, überall sonst verliefen die Anregungen im Sand. Die Sache wird trotzdem ruhig weiter verfolgt und wir bitten vor allem die Mitglieder dringend, ihre Bedarfsszahlen und die bezahlten Preise genau festzuhalten, weil wir sie im Interesse jedes einzelnen im Laufe der Zeit unbedingt brauchen werden. Uns wiederholend bemerken wir, dass die Wirtschaftl. Beratungsstelle ganz besonders in dieser Frage den Mitgliedern und Sektionen zur Verfügung steht.

Bezüglich des Heizöls werden wir immer mehr die Opfer der grossen Trusts und der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse. Seit Monaten versuchen wir alles, und abgesehen von einigen Preiskorrekturen rein örtlichen Charakters, geht die grosse Wirtschaft ihren Gang. Momentan haben wir wohl interessante Offerten, aber ob sie bis zu einer möglichen Effektivierung gelten, ist unsicher.

Zur ganzen Tätigkeit der Wirtschaftlichen Beratungsstelle hinsichtlich Markt- und Einkaufsfragen

ist zu bemerken, dass die kommende Zeit unbedingt eine engere Fühlungnahme mit den einzelnen Verhältnissen bringen muss, da nur ein fester Kontakt zwischen den Mitgliedern und uns wirklich Dauererfolge bringen kann. Man soll in diesen Zeiten der Not mit Vorurteilen und allzu persönlichen kleinkleinigen Eigenheiten endlich einmal auf-räumen und bedenken, dass wir eine starke wirtschaftliche Einheit werden müssen,

nämlich der Zentralverein, die Wirtschaftl. Beratungsstelle, die Sektionen und die Mitglieder, weil wir nur so die Kraft zur Überwindung von uns entgegenstehenden Schwierigkeiten, Geduld zur Ausdauer und sichern Grund und Boden für einen langsamen aber dann bleibenden Aufstieg in der Zukunft haben können. Man soll nicht befürchten, dass wir die Dinge unpraktisch oder gar bürokratisch auffassen; nichts wäre uns so verhasst wie dieses. Man soll auch nicht glauben, dass wir bisherigen Verhältnissen, Bindungen und Beziehungen nicht im Rahmen sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Möglichkeit Rechnung tragen, dass wir die Bedeutung anderer Wirtschaftskreise etwa nicht vollkommen anerkennen: es fehlt uns in dieser Beziehung nicht an der gebotenen wirtschaftlichen Einsicht, aber auch nicht an Idealismus zu fortschreitendem Kampf und erster Arbeit im Interesse unseres schönen Berufsstandes, unserer Hotellerie.

Zusammenstellung der Schweizer Monatsmittelpreise

Per Kilo	Von der Hotellerie bezahlte Durchschnittspreise		Kleinere bezahlte Preise		Durchschnittspreise lt. „Metzgerzeitung“	
	Okt. Fr.	Sept. Fr.	Okt. Fr.	Sept. Fr.	Okt. Fr.	Sept. Fr.
Rind:						
Nierstück, I. Qual.	3.84	3.84	3.50	3.50	Ochsenfleisch Ia.	2.93 3.02
a) mit Huft	3.93	4.18	3.80	4.00	Rindfleisch Ia.	2.91 2.99
b) ohne Huft					Ochsen- und Rindfleisch IIa	2.56 2.62
Nierstück, II. Qual.	2.90	3.20	2.60	2.60		
mit Huft	3.08	3.05	2.80	2.60		
Stotzen I. Qual.	3.01	2.90	2.40	2.50		
Siedfleisch I. Qual.	2.23	2.38	1.80	1.80		
Siedfleisch II. Qual.	3.80	—	3.80	—		
Roastbeef I. Qual.	7.13	—	6.00	—		
Filet I. Qual.	4.21	4.37	3.60	3.80	Kuhfleisch Ia.	2.23 2.28
Zungen, gesalzen, ohne Schlund					Muniffleisch Ia.	2.18 2.28
Kalb:						
Ganze und halbe	2.98	—	2.90	—		
Carré I. Qual.	3.59	3.35	3.20	2.80	Kalbfleisch Ia.	3.68 3.28
Stotzen I. Qual.	3.66	3.38	3.20	2.90		
Carré und Stotzen II. Qual.	3.13	2.80	2.60	2.60	Kalbfleisch IIa	3.14 2.75
Kalbsbrust	2.70	2.61	2.20	2.20		
Schwein:						
Carré I. Qual.	3.15	2.90	2.60	2.40	Schweinefleisch	3.09 2.98
Magerspeck	2.79	2.88	2.20	2.00		
Speck-Speck	1.82	2.20	1.20	1.40		
Schinken gekocht ohne Bein	4.69	5.40	4.20	4.30		
Schaf:						
Carré I. Qual.	3.68	3.92	3.00	3.40	Schafffleisch	3.16 3.20
Gigot I. Qual.	3.63	3.88	3.00	3.20		
Ganze Schafe	3.17	3.15	2.80	2.80		
Ganzes Lamm	3.65	3.98	3.20	3.00		
Pré salé	4.13	4.38	4.00	3.90		

Verkehr

Bahnen

Fahrpreisermässigung der S.B.B. an ausländische Wintergäste.

Die Generaldirektion der S.B.B. hat beschlossen, wie im letzten Jahr auch für kommenden Winter auf den Fahrkarten vom Ausland nach der Schweiz eine ausnahmsweise Ermässigung von 10 Prozent eintreten zu lassen, welchem Vorgehen sich die andern schweizerischen Transportanstalten anschliessen dürften.

Wie mitgeteilt wird, bleibt die Vergünstigung beschränkt auf die Zeit vom 1. Dezember 1932 bis 28. Februar 1933 und wird gewährt auf die im Ausland bei Reisebüros oder den Agenturen der S.B.B. gelösten schweizerischen Fahrausweise für Hin- und Rückreise sowie Rundreisen nach allen inländischen Bahnstationen. Voraussetzung bleibt nach wie vor ein Mindestaufenthalt in der Schweiz von sieben Tagen; doch wird von der letztjährigen Bedingung, dafür den Nachweis eines Pauschal-Arrangements mit einem schweizerischen Wintersporthotel zu leisten, abgesehen.

Wintersportbillets. Wie gemeldet wird, gelangen auf Beschluss der Bahnverwaltungen auch im kommenden Winter zur Förderung des Sportbetriebes Wintersportbillets zu verbilligten Preisen zur Ausgabe. Die Billets, die bei einfacher Fahrkarte zur freien Rückfahrt berechneten, werden vom 3. Dezember bis Ende März ausgegeben. Sie haben, wie letzten Winter, verlängerte Gültigkeit vom Samstag Morgen bis Montag nachts.

Fremdenfrequenz

Zürich. Laut Mitteilung des städt. Statistischen Amtes sind im Monat September in den Zürcher Hotels 28,225 Gäste abgestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einen Ausfall von 6250 Ankünften oder nahezu 20 Prozent der damaligen Frequenz,

die bereits unter der Krise gelitten hatte. Am Rückgang beteiligten sich alle Bundesländer, mit einziger Ausnahme von Frankreich. In erster Linie bekamen aber unsere Gaststätten den geringeren Besuch aus Deutschland, aus der Schweiz und aus Österreich empfindlich zu spüren. Denn aus diesen Ländern stiegen nur 6356 bzw. 13053 bzw. 1092 Personen ab, das sind 2356 und 1326 und 627 weniger als vor Jahresfrist. Die Zahl der Logiernächte hat sich von 93,443 im September 1931 auf diesmal 80,515 verringert. Die rund 4300 Fremdenbetten, die Zürich zählt, waren in der Berichtszeit zu 62.2 Prozent besetzt, zwar etwas besser als in den beiden vorausgegangenen Monaten, aber weit schlechter als im September 1931, wo die Besetzungsziffer 72.2 Prozent erreichte. Nachdem nun auch der Schluss der Sommersaison recht unbefriedigend ausgefallen ist, hat sich die Jahresbilanz 1932 des Zürcher Fremdenverkehrs weiterhin wesentlich verschlechtert. Verglichen mit dem Vorjahr ist in den ersten neun Monaten die Zahl der Logiernächte um über 80,000 oder um rund 12 Prozent zurückgeblieben.

Automobilverkehr

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen und Fußbooten in die Schweiz im Monat September.

	1931	1932
Automobile mit provisorischer Eintrittskarte	13276	22145
„ mit Freipass	814	855
„ mit Triptyk oder Grenzpassierscheinheft	11975	10795
Motorräder	137	311
	26202	34106

Auch im Monat September ist wiederum ein Ansteigen der vorübergehend in die Schweiz einreisenden Motorfahrzeuge zu konstatieren, was teils den günstigen Weiterbedingungen und teils den vielen Einreiselerleichterungen zu verdanken ist.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Asti-Dettling

Natürliche Flaschengärung.
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Die „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G.

empfiehlt ihre anerkannt gediegenen Fabrikate
Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen
Ateliers für alle nur vorkommenden Umarbeitungen u. Reparaturen. Verlangen Sie unsere Preisliste u. Muster. Gegründet 1861. 1a Referenzen. Telefon 83.

SUNLIGHT SEIFE



SUNLIGHT FLOCKEN

SUNLIGHT A.G. ZÜRICH

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!**

Vollautomatische Kühlschränke

in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.

Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.

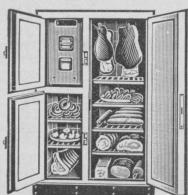


**„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Co. Aarau**
Paris, Mailand, London, New-York

Vollautomatische Konditorei- u. Hotel- Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.

Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Liq., Zürich

Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Montag, den 21. November 1932, vormittags 10 Uhr im Sitzungszimmer der „Fides“ Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, Peterstrasse 11, Zürich.

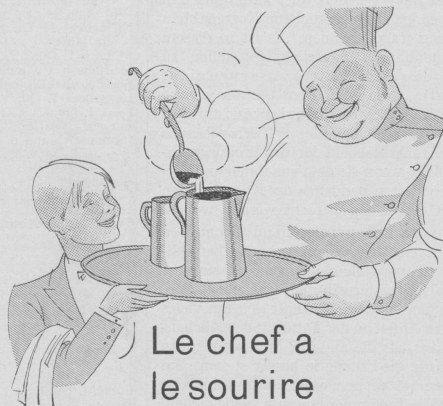
Traktanden:

1. Aufhebung des Liquidationsbeschlusses vom 29. Mai 1931, gemäss Art. I des Bundesbeschlusses vom 30. Sept. 1932 betreffend Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes.
2. Beschlussfassung über die neuen Statuten.
3. Wahl des Verwaltungsrates.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 7. bis 21. November gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Zürich, den 2. November 1932.

Der Vorsitzende der Liquidationskommission der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft
Dr. H. Kurz.



quand il peut apprêter petits déjeuners et entremets avec les

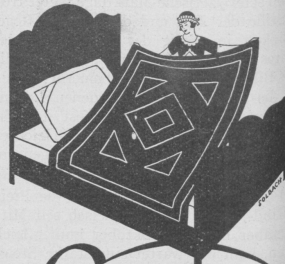
Cacaos

et chocolats en poudre Kohler, d'un arôme délicat et d'un bon rendement. Car il sait que ces exquisités spécialités de la marque

KOHLER

sont toujours bien accueillies

STEPPDECKEN NEUANFERTIGUNG · UMARBEITUNG



**w. Geelhaar
Bern**
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7



Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürich (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

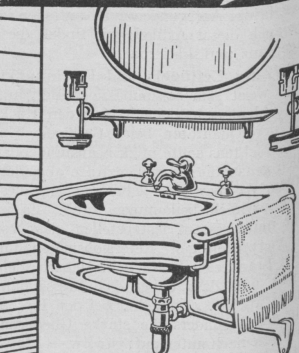
Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891

Drei Aerzte - Telefon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE Triumph



Unerreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
• BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue



RADIOS UND
RADIO - GRAMMO - KOMBINATIONEN

Die grosse Ueberraschung
der Saison

„Stromberg - Carlson“

Der unbestrittene König der Radio- u. Radio-Grammo-Apparate. Der einzige wirklich für das öffentliche Lokal Passende. Konstruktion und Wiedergabe sind unvergleichlich.

„Überraschende Neuheiten 1933“

Enthalten alle letzten Vervollkommnungen und zudem einzigartige Erfindungen.

Auf Wunsch: Fernsteuerung sowohl des Radios als auch des Grammophons.
Automatischer Plattenwechsler.

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten eine Vorführung des „Stromberg-Carlson“ oder schreiben Sie an die

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ:

CHARRIÈRE & CO., BULLE

EINTAUSCH UND ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN

Kochfett Kraft



in
Gratis-
Ständern
und
Wannen

Fr. 3.10 per kg

AKT. GES.: STUSSY & Co ZÜRICH



**Gebr. Fehr
Schaffhausen**
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen